



NEUES AUS EPIPHANIE



*Kreuzweg,
Ostergarten
und die
Zeder als
Osterbaum,
(s. Rückseite)*

3 – 2021
April – Mai 2021



Inhalt (Auswahl)

Gottesdienst und Theologie

Gottesdienste Kar- und Osterwoche	5
Glaubensgespräche	10
Konfirmation	11
Basisbibel	12

Gemeindeleitung (GKR) u. Personal

Abschied und Neubeginn	14
Bericht aus dem GKR	20-22
Finanzen	23

Das besondere Thema

Jüdisch-Christlich	38-39
Heimathilfe mit Kommentaren	42-45
Auguste Viktoria	51

Musik / Kunst / Literatur

Geistliche Abendmusik	5
Kunstaussstellung	6-7

Veranstaltungen

Entdeckertour	8
Fachtag Einsamkeit	37

Kinder / Jugend

Kinderseiten	24-25
Epiphanien-Kita Spendenaktion	32-33

Trauer

Nachruf für Gottfried Matthaei	16-18
--------------------------------	-------

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Epiphanien im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf, Knobelsdorffstr. 72/74, 14059 Berlin
Ausgabe Nr. 3-2021 (April-Mai 2021),
Auflage: 4000 Stück

Herausgeber:

Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Epiphanien

Redaktion: Uwe Goetze (ViSdP), Christa Löwenbrück, Ramona Rohnstock, Monika Roßteuscher, Heike Thulmann, Hannes Wolf

Layout und Satz: Christa Löwenbrück,
E-Mail: redaktion@epiphanien.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Groß Oesingen

Bilder: Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bilder aus privaten Quellen, aus gemeindebrief.de und pixabay.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist jeweils die Autorin/der Autor verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht auf sinnvolle Kürzungen und Überarbeitungen der eingesandten Texte vor.

Spenden- und Kirchgeldkonto

Evangelische Kirchengemeinde Epiphanien
Evangelische Bank,
IBAN: DE90 5206 0410 0003 9094 25,
BIC: GENODEF1EK1

Als „Verwendungszweck“ bitte eintragen: Name, Anschrift und Spendenzweck bzw. „Kirchgeld“ (bitte unbedingt angeben!)
Sie erhalten Spendenbescheinigungen.

Liebe Gemeindebrieflesende, Sie lesen unseren Gemeindebrief lieber online und möchten Druckaufwand und Portokosten reduzieren?

Hier haben Sie die Möglichkeit, sich vom Postversand unseres Gemeindebriefs abzumelden:

www.epiphanien.de/abmeldung-postversand



Oder Sie scannen den QR-Code und gelangen zur entsprechenden Internetseite.

Von Starken und Schwachen

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit ihren schwächsten Gliedern umgeht.“

Ein Satz, der Gustav Heinemann zugesprochen wird, der aber so oft zitiert wurde, dass ihn auch viele andere bekannte Persönlichkeiten für sich verbuchen möchten. Die Schweiz hat ihn sogar in die Präambel ihrer Verfassung aufgenommen: „Die Stärke eines Volkes misst sich am Wert der Schwachen“, heißt es dort. Der Gedanke hat eine lange Geschichte hinter sich.

Bereits vor mehreren tausend Jahren prangern die Propheten des Alten Testaments immer wieder die gesellschaftliche Situation ihres Landes an. Es gibt klare Gesetze, die dafür sorgen sollen, dass die Schwachen die nötige Unterstützung erfahren. Doch die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer. Die Elite schwelgt im Luxus, während sich die Armen am Existenzminimum durchschlagen müssen und von den Verantwortlichen vergessen werden. Für die Propheten damals ein unerträglicher Zustand und ganz klar gegen den göttlichen Willen.

Heute kommt uns dieses Problem leider nur allzu bekannt vor. Natürlich sind wir weit gekommen im Vergleich zu damals mit unserem ausgefeilten Sozialsystem. Aber trotzdem brauchen auch wir die regelmäßigen Mahner, die unermüdlich ihre Stimme für die Schwachen erheben.

Nicht alle werden ihre Berufung darin finden, dies öffentlichkeitswirksam zu tun, aber das heißt ja nicht, dass uns die Aufforderung im Monatsspruch nichts angeht:

„Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen.“ (Sprüche 31,8)

In den letzten Monaten werden viele Notlagen hinter die geschlossenen Haustüren zurückgedrängt. Es wird leise gelitten, manche haben keine Kraft mehr, um überhaupt noch um Hilfe zu bitten oder sind zu stolz, ihre Not einzugestehen. Umso nötiger ist es, aufeinander zu achten und aufmerksam zu bleiben für die Menschen in meinem Umfeld. Kein noch so gutes Sozialsystem kann das ersetzen.

Wenn ich das Glück habe, zu den Starken zu gehören, ist es so wertvoll, wenn ich die Initiative ergreife und mal anrufe oder



Die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer. Für die Propheten ein unerträglicher Zustand und ganz klar gegen den göttlichen Willen.

hingehet und nachfrage bei dem Freund oder Nachbarn oder Kollegen, der abgetaucht scheint oder von dem ich weiß, dass er gerade eine schwere Zeit durchmacht. Jemanden wissen zu lassen: Ich bin für dich da – das ist viel wert. Und dann ganz praktisch zu unterstützen, wo es gerade gebraucht wird, ergibt sich meistens ganz organisch daraus.

Fast schwerer erscheint mir die andere Seite. Wenn ich nämlich gerade zu den Schwachen gehöre. Es ist für viele die größere Herausforderung, sich helfen zu lassen, als zu helfen. Sich einzugestehen, dass man nicht mehr die Kraft hat, für sich zu kämpfen, ist hart. Zuzugeben, dass man etwas nicht mehr alleine kann, dazu braucht es Mut. In einem Umfeld, in dem Unabhängigkeit und Selbstständigkeit derart groß geschrieben werden, vergisst man leicht, dass wir soziale Wesen sind, die einander brauchen. Wir sind voneinander abhängig und können ohne einander nicht sein. Insofern ist das Wechselspiel von Stärke und Schwäche für unser Miteinander essentiell, weil es uns aufeinander bezieht und uns zusammenhält. Es ist ja nicht so, als wären „stark“ und „schwach“ statische Kategorien, in die man Menschen lebenslang einteilen könnte. Jede und jeder ist mal schwach, mal stark.

Schwäche hat bei Gott nichts Anrüchiges. Sie ist im Gegenteil der Kerngedanke der guten Botschaft. Immer wieder treffe ich auf den Irrtum, dass Christsein etwas damit zu tun hätte, sich im Leben anzustrengen, um dann in den Himmel zu kommen. Vielleicht hält sich diese Idee auch deswegen, weil wir unsere Probleme mit der Schwäche haben. Denn eigentlich ist die gute Botschaft genau das Gegenteil. Es geht darum, dass wir Hilfe brauchen, um Erlösung zu finden, weil wir selbst dazu zu schwach sind. Es geht darum, sich das einzugestehen und sich von Gott retten zu lassen. Es geht darum, dass Jesus den Tod nicht durch eine Machtdemonstration besiegte, sondern indem er ihn selbst durchlitt. Wir feiern an Ostern fröhlich unsere Schwäche, weil Gott nicht nur seine Stimme für uns erhob, sondern sogar für uns starb und uns so den Himmel schenkt.

Stark, weil wir uns stärken lassen. So geht ein gelungenes Wechselspiel in einer Gemeinschaft von manchmal Starken und manchmal Schwachen.

Ihre Pfarrerin Ramona Rohnstock



O du stille Zeit

Liebe Gemeinde,

da wir alle nicht wissen, welche Gesetze im April und Mai gelten werden, kündige ich mit Vorbehalt die beiden

Geistlichen Abendmusiken an:

Am Sonntag Quasimodogeniti, dem ersten Sonntag nach Ostern, das ist der **11. April**, habe ich Anna Carewe, Violoncello, und Oli Bott, Vibraphon, eingeladen, die gerne auf den Grenzen zwischen Klassik und Jazz balancieren.

Am Sonntag Rogate, dem **9. Mai**, soll das im vergangenen Jahr ausgefallene Konzert mit englischer Chor- und Orgelmusik und den Embassy Singers unter der Leitung von Andrew Sims stattfinden.

Der Eintritt ist kostenfrei, Spenden werden erbeten.

Bitte informieren Sie sich in den Schaukästen, auf der Website oder über den Newsletter über die Veranstaltungen der Kirchenmusik.

Ihre Kirchenmusikerin Anna Lusikov



Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

Auf Beschluss des Gemeindekirchenrats finden an diesen besonderen Feiertagen die Gottesdienste in Präsenz statt – unter Einhaltung strenger Abstands- und Hygieneregeln.

Mittwoch vor Ostern: 19:00 Uhr Passionsandacht

Karfreitag: 15:00 Uhr Gottesdienst

Ostersamstag: 23:00 Uhr Osternacht mit Osterfeuer hinter der Kirche

Ostersonntag: 10:00 Uhr Gottesdienst

Ostermontag: 11:00 Uhr Gottesdienst

Eine Anmeldung zu allen Gottesdiensten ist erforderlich, entweder über unsere Internetseite oder telefonisch im Gemeindebüro (Kontaktdaten vorletzte Seite).

Bitte tragen Sie im Gottesdienst ausschließlich FFP2-Masken.

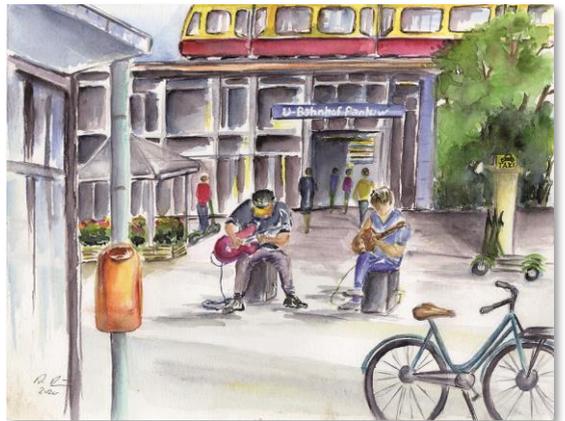
Alle Gottesdienste werden gestreamt und sind über unseren Youtube-Kanal abzurufen.

Außerhalb der Ostergottesdienste gilt: Wenn montags die Inzidenz in Berlin unter 50 sinkt, finden die Gottesdienste in Präsenz statt, ansonsten nur digital.

„Schöneberger
Weltlaterne“
Acryl
Tilly Breitreutz



„U-Bahnhof Pankow“
Aquarell
Annette Möbius



„Wassermühle Tornow,
Landkreis Oberhavel“
Acryl
Doris Pfundt



Malerische Vielfalt

Die Künstlergemeinschaft Gropiusstädter Sonntagsmaler zu Gast in der Epiphanienkirche

Die Gropiusstädter Sonntagsmaler lieben ihre – unsere – Stadt. Die Gruppe, bestehend aus derzeit 18 Mitgliedern mit 45 Jahren gemeinsamer Malerfahrung, malt vorwiegend, aber nicht ausschließlich, Motive aus unserer schönen Stadt und ihrer Umgebung. Die verwendeten Techniken sind Öl, Acryl und Aquarell.

Die Gruppe schuf bereits Poster für den Berliner Zoo und bemalte einen Buddy-Bären.

In der Ausstellung in der Epiphanienkirche gibt es viel mehr als nur Berliner und Brandenburger Motive zu entdecken. Außerdem können Sie Grußkarten mit schönen Motiven und ein illustriertes Kinderbuch mit dem Titel „Was macht der Weihnachtsmann im Sommer?“ erwerben.

Doris Pfundt, Gruppenleiterin



Die Vernissage erfolgt digital

Nachdem die im Dezember angekündigte Ausstellung aus bekanntem Grund (Corona) ausfallen musste, hat der Gemeindegemeinderat einer digitalen Vernissage zugestimmt: eine interessante Premiere!

Die Aufzeichnung ist seit dem 20. März 2021 im YouTube-Kanal unter www.epiphanien.de zu sehen.

Im Original können die Werke besichtigt werden: **sonntags im Anschluss an die 10:00-Uhr-Gottesdienste von 11:00-12:30 Uhr sowie vom 29.03. bis 10.04. von 15:00-19:00 Uhr.** Weitere Termine der „Offenen Kirche“ werden noch auf unserer Internetseite, im Newsletter und im Schaukasten bekannt gegeben.

Die Ausstellung ist bis Ende April zu sehen.

Es hat allen Beteiligten viel Freude bereitet, diese Vernissage zu gestalten. Schauen Sie mal rein, ob digital oder persönlich!

Heike Thulmann



Termin:

Samstag, 22. Mai 2021

Abfahrt 14:30 Uhr

S-Bahnhof ICC

Kostenbeitrag: 5,00

plus Fahrschein AB



*Der Rollator ist überflüssig:
unterwegs auf dem
Sportplatz Westend*

Foto: Hannes Bongard

Entdeckertour

zum Heimatmuseum Reinickendorf

Dieses Museum ist in der alten Dorfschule in Hermsdorf untergebracht und erzählt die Geschichte des Bezirks und seiner zehn Ortsteile. Ein historisches Schulzimmer, ein Handwerkerraum, eine Försterstube, ein Biedermeierzimmer, eine Arbeiterküche: Das sind einige der interessanten Beispiele für die Entwicklung des Ortes vom Dorf über ein Ausflugsziel bis zur Industrialisierung und Eingemeindung nach Berlin. Im Freigelände wurde ein germanisches Gehöft rekonstruiert.

Anmeldung bitte in der Küsterei (Kontaktseiten vorletzte Seite). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 begrenzt. Diese Entdeckertour sollte eigentlich bereits im Januar stattfinden. Auch dieser Termin steht unter dem Vorbehalt einer kurzfristigen Absage.

Rollator, Rollator, Rollator...

Aller guten Dinge sind drei!

Der Ankündigung vom Oktober 2019 und Fortsetzung im August 2020 folgt nun erneut mein Angebot, sich mit der sogenannten „Geh-Hilfe“ Rollator zu befassen.

Der triste Corona-Winter ist vorbei, alle Zeichen stehen auf Frühling! Das Rollator-Projekt ist wieder aktuell. Nach meiner Erfahrung kann regelmäßiges Training den Rollator im besten Fall „überflüssig“ machen, siehe Foto vom 3.3.2021. Wer Lust hat, melde sich bitte in der Küsterei

(Kontaktseiten vorletzte Seite).

Termine verabreden wir dann gemeinsam.

Als Highlight schwebt mir vor, auf dem Westend Sportgelände, das inzwischen mein Lieblingsort geworden ist, einige Trainingsrunden mit den Teilnehmenden zu drehen.

Nur Mut, es lohnt sich!

Heike Thulmann

Gemeindegebiet unter der Lupe

Projekt Sozialraumerkundung angestoßen

Der Gemeindegemeinderat hat kürzlich einen Prozess zur Gemeindeentwicklung initiiert und nimmt in einem ersten Schritt unser Gemeindegebiet näher unter die Lupe. Unser Wunsch ist es, als Kirchengemeinde Epiphanien Segen und Unterstützung in unserem Umfeld zu sein. Wir möchten besser verstehen, wie die Menschen hier leben, welche Themen sie beschäftigen und welche Anknüpfungspunkte es für die Gemeindeentwicklung geben könnte.

Teil des Prozesses sind eine Umfrage, Begehungen der umliegenden Kieze und Interviews mit Akteurinnen und Akteuren aus der Nachbarschaft.

Wir werden Sie über unsere Homepage, die Gemeindeversammlung und den Gemeindebrief über den weiteren Prozess informieren und danken Ihnen jetzt schon einmal für Ihre Unterstützung.



Sicherheit, so individuell wie Ihre Familie.

Der Johanniter-Hausnotruf.

- / 24-Stunden-Sicherheit, 365 Tage im Jahr
- / Schnelle Hilfe auf Knopfdruck
- / Ab 75 Jahren empfohlen

Jetzt bestellen!

0800 32 33 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/hausnotruf-testen



JOHANNITER



**Jetzt 4 Wochen gratis
testen und bis 100 Euro
Preisvorteil sichern!***

* Gültig vom 15.02.2021 bis 31.03.2021. Der Preisvorteil ergibt sich aus entfallender Anschlussgebühr und kostenlosem Probemonat.

Glaubensgespräche

In den Glaubensgesprächen diskutieren wir über verschiedene Fragen rund um Gott und die Welt. Ist es pandemiebedingt möglich, treffen wir uns zuerst zu Tee und Snacks für einen kleinen Schwatz, um dann ins Thema zu starten. Ist das nicht möglich, hat sich auch unsere digitale Alternative bewährt.

Termine (jeweils donnerstags 19:00 Uhr):

15.04.: Die Qumran-Rollen entschlüsselt

Martin und Cornelia Burghoff

Die über zweitausend Jahre alten Qumran-Rollen, die in Höhlen nahe des Toten Meeres gefunden und erst 1947 entdeckt wurden, zeigen einen einzigartigen Einblick in die jüdischen und christlichen Ursprünge. Ihre Entdeckung und die Spekulation über ihren Inhalt halten bis heute nicht nur die Wissenschaft in Atem, sondern haben auch immer schon eine ungeheure Faszination auf die gesamte Öffentlichkeit ausgeübt.

29.04.: Milieus und Kirche

Ramona Rohnstock

Menschen können Tür an Tür wohnen und leben doch in verschiedenen Welten. Sie unterscheiden sich grundlegend in ihren Interessen, ihrer Sprache, ihrem Weltverständnis. Die Milieuforschung ist erhellend, unterhaltsam und hilfreich, wenn es darum geht, wie wir als Kirche in einer sich schnell wandelnden Welt für möglichst viele Menschen relevant und attraktiv bleiben (bzw. werden).

27.05.: Was ist Trinitatis?

Martin und Cornelia Burghoff

Die **Dreieinigkeit**, **Dreifaltigkeit** oder **Trinität** ist in der christlichen Theologie die Wesenseinheit Gottes in drei Personen. Diese werden „Vater“ (Gott Vater), „Sohn“ (Jesus Christus oder Gottes Sohn) und „Heiliger Geist“ (Geist Gottes) genannt. Wie kann man das verstehen – eine Wesenseinheit in drei Personen?



Wir werden konfirmiert!

Pfingstsonntag ist es wieder soweit: Wir drei Konfis Annika, Rosa und Vincent werden eingesegnet. Auf vieles, was die Konfizeit sonst spannend und spaßig machte, mussten wir leider verzichten. Es gab keine Freizeit, keine Konfiwochenenden mit Übernachtungen, keine Filmabende, keine Projektgruppen und keine gemeinsamen Mahlzeiten. Nicht mal zusammen singen durften wir.

Trotzdem haben wir das Beste daraus gemacht und der Situation angepasst. Da fing Petrus statt einer Ladung Fische schon mal eine Ladung Klopapier. Da wurde digital musiziert, diskutiert und sogar gekocht.

Nun steht am 23. Mai um 10:00 Uhr der Höhepunkt an. Wir freuen uns, wenn Sie im Konfirmationsgottesdienst dabei sind und uns Konfis unterstützen.

Vincent, Annika und Rosa (v.l.n.r.)



Die BasisBibel

Bibel für das 21. Jahrhundert

Der Rat der EKD empfiehlt die neue Bibel-Übersetzung für „Erstbegegnung“: „Wir wollen in unseren Kirchen eine verständliche Sprache sprechen. Das gilt bei aller nötigen Fremdheit auch für die Texte der Bibel“, so Annette Kurschus, stellvertretende Ratsvorsitzende der EKD und Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen. „Die BasisBibel leistet einen entscheidenden Beitrag, um Menschen neugierig zu machen auf das Buch der Bücher.“ Vielen sei die Bibel in der Übersetzung Martin Luthers lieb und vertraut. Insbesondere jungen Menschen fehle dazu jedoch häufig ein Zugang. „Die BasisBibel liest sich leichter, ohne dabei an sprachlicher Aussagekraft zu verlieren. Das macht ihren Reiz für die junge Generation aus“, so Kurschus.

Was ist die BasisBibel?

Die BasisBibel ist eine Bibelübersetzung in zeitgemäßem Deutsch. Sie zeichnet sich durch ihre Verständlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, eine klare und prägnante Sprache und ihr einzigartiges Design innen und außen sind die Markenzeichen der BasisBibel. Zusätzliche Erklärungen von Begriffen und Sachverhalten, deren Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann, erleichtern das Verständnis der Texte. Auch das farbenfrohe Design macht deutlich: Die BasisBibel ist anders als die anderen.

Warum eine neue Bibelübersetzung?

Im Zeitalter digitaler Medien hat sich das Leseverhalten grundlegend verändert. Messenger-Dienste, Online-Berichterstattung, Soziale Medien: Die Textmenge, mit der Menschen jeden Tag konfrontiert werden, nimmt stetig zu. Zeit und Bereitschaft für eine intensive Lesebeschäftigung nehmen dagegen ab. Der lesefreundliche Text der BasisBibel ist für das Lesen am Bildschirm konzipiert. In keiner anderen Bibelübersetzung wurde das bislang in dieser Art berücksichtigt. Es gibt diese Übersetzung nicht nur als Buch, sondern auch als Online-Bibel im Internet und in der App „Die-Bibel.de“. All das macht die BasisBibel zur Bibelübersetzung des 21. Jahrhunderts. Die Bibel lesen und verstehen: Nie war das einfacher als mit der BasisBibel.

Quelle: Deutsche Bibelgesellschaft

*Klare Sprache, kurze Sätze, Gliederung, umfangreiche Erklärungen in den Randspalten:
Die BasisBibel*

Mit ein wenig Glück können Sie eine BasisBibel gewinnen (s. Rätsel auf der rechten Seite)



Verstehen Sie, was Sie lesen?

Ein Gewinnrätsel zur Bibel

Die Deutsche Bibelübersetzung hat einen weiten Weg genommen. Luther war nicht der Erste, der die Bibel ins Deutsche übersetzte. Sie sehen hier einen Bibelausschnitt in Frühneuhochdeutsch (15. Jh.).



Können Sie den linken Text lesen und die Bibelstelle erkennen? Dann schreiben Sie uns! (Brief oder Mail an das Gemeindebüro, Kontaktdaten Seite 55). Die ersten fünf richtigen Einsendungen gewinnen eine BasisBibel!

Wie ging es nach Ostern weiter?

Der Bibel-Lesekreis behandelt Apostelgeschichte

In der Apostelgeschichte erfahren wir, wie sich die Geschichte der Jüngerinnen und Jünger und der frühen christlichen Bewegung entwickelt hat. Der Bericht zeigt, dass der Heilige Geist gewöhnliche Menschen in seinen Dienst stellte: Menschen, die Fehler machten, sich stritten und anfängliche Vorurteile überwinden mussten. An der Urgemeinde lässt sich entdecken, worauf es im Leben der Christinnen und Christen ankommt. Die Apostelgeschichte zeigt, was passiert, wenn Menschen ihren Glauben auf das alltägliche Leben anwenden.

Wir werden uns zentrale Passagen der ersten zwölf Kapitel ansehen und darüber ins Gespräch kommen. Vorwissen ist nicht notwendig. Wenn möglich, werden die Treffen in Präsenz stattfinden, ansonsten digital.

Termine: 13., 20., 27. April; 4., 11. und 18. Mai, (jeweils 19:00 Uhr)

Hannes Wolf

Ein Anfang unter besonderen Vorzeichen

Ein wenig seltsam haben sie sich schon angefühlt, die Wochen vor meinem Arbeitsbeginn in der Kirchengemeinde Epiphanien. Nachdem schon das Vorstellungsgespräch von der Meldung eines positiv getesteten Mitschülers meines Sohnes bedroht war und dann nur dank Einsatz eines Schnelltests stattfinden konnte, stiegen danach die Fallzahlen noch weiter an. Aus einem kurzfristigen Lockdown wurde ein Dauerzustand.

Wie soll ein Start unter solchen Vorzeichen aussehen? Wie eine Einarbeitung, bei der man doch viel miteinander kommunizieren muss?

Trotz Neugier und Vorfreude war mir deshalb schon ein wenig flau im Magen, als ich den Weg in die Knobelsdorffstr. 72 antrat. Dieses Gefühl legte sich allerdings, als mir meine Vorgängerin Sabine Jagielski mit ihrer herzlichen Art entgegentrat und an meinem neuen Arbeitsplatz Blumenstrauß und Pralinen auf mich warteten.

Fünf Wochen ist das nun her. Mein Fazit nach dieser Zeit: sehr viel Input, mit Geduld und (meist) unter Einhaltung der Abstandsregeln an mich herangetragen; ein tolles Team in der Gemeinde, das mich bei allen aufkommenden Fragen unterstützt; trotz Corona-Beschränkungen der Eindruck einer lebendigen Gemeinde, die zu einem beeindruckenden Teil auch von ehrenamtlicher Arbeit getragen wird und ein Arbeitsplatz in einem tollen Gebäude.

Noch sind viele Fragen offen, und ich bin in der Bearbeitung nicht so schnell, wie ich es gerne wäre. Aber ich blicke hoffnungsfroh in die kommenden Monate und wünsche uns allen, dass wir Corona als Gemeinde ohne großen Schaden hinter uns lassen können. Ich freue mich auf alle zukünftigen Begegnungen!

Herzlichst Julia Holtz



Hier an meinem neuen Arbeitsplatz können Sie mich zukünftig erreichen.

Mit Pfarrerin Ramona Rohnstock, meiner Vorgängerin Sabine Jagielski und dem GKR-Vorsitzenden Uwe Goetze vor dem Altar





„Mein Herz ist bereit, Gott, dass ich singe und lobe.“
Psalm 57,8

In dankbarer Erinnerung nehmen wir Abschied von unserem
langjährigen Kirchenmusiker

Gottfried Matthaei

* 16.07.1942 † 07.03.2021

Während seiner aktiven Zeit in unserer Gemeinde hat er unzählige Menschen mit seiner Leidenschaft für die Musik angesteckt, und seinem unermüdlichen Einsatz ist es maßgeblich zu verdanken, dass der Bau unserer außergewöhnlichen Orgel möglich wurde. Nun hat Gott ihn heimgelufen in seinen himmlischen Chor. Unter uns wird sein Werk noch lange fortwirken. Unsere Anteilnahme gilt seiner Ehefrau, seiner Familie und seinen Freunden.

Pfarrerin Ramona Rohnstock und Uwe Goetze mit dem GKR für die Mitglieder der Gemeinde

Als langjähriger Wegbegleiter von Gottfried Matthaei, der schon in Studienzeiten mit ihm in Epiphaniien unterwegs war, hat es Pfr. i.R. Christian Zeiske übernommen, das Wirken von Gottfried Matthaei zu betrachten. Wir sind ihm dankbar dafür und schließen uns seinen guten Worten an.

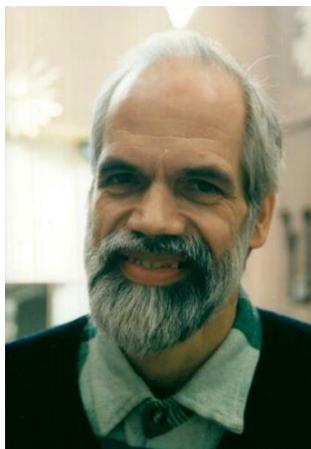
Der Trauergottesdienst fand am 26. März in der Epiphaniienkirche statt.

Trauer um Gottfried Matthaei

In den vergangenen Jahren ging es Gottfried Matthaei gesundheitlich immer schlechter. Dennoch kam sein Tod überraschend. Er trifft alle, die ihn in sein Herz geschlossen haben.

Gottfried Matthaei kam als junger A-Kantor 1968 in die Kirchengemeinde Epiphaniien. Von Anfang an pflegte er ein lebhaftes Interesse für einen Orgelneubau. Er nutzte seine Kontakte zu Herbert Schulze, Dozent an der Kirchenmusikschule in Spandau, der mit seinem Freund, dem Physiker Karl-Theodor Kühn, neue Ideen für den Orgelbau entwickelt hatte. Einige Orgeln hatten beide im damaligen West-Berlin schon konzipiert, die neue Orgel in Epiphaniien sollte aber eine deutliche Weiterentwicklung werden.

1975 entstand eine noch recht kleine Orgel mit zwei Manualen auf der Empore der Epiphaniienkirche. Aber schon sie erregte das Interesse der Fachwelt. 1995 war als Vollendung die große dreimanualige Orgel fertig, so wie sie jetzt zu sehen und zu hören ist.



Gottfried Matthaei in seiner aktiven Zeit

Was ist nun das Besondere des Orgelklanges in Epiphaniien? Die technischen Neuheiten aufzuzählen, würde hier den Platz sprengen. Es ist auch nicht nötig, denn wer sich auf die Orgelmusik einlässt, genießt den sehr differenzierten, klaren und unglaublich vielseitigen Klang, der barocke, romantische und gerade auch zeitgenössische Musik zur Geltung bringt.

An der Orgel fanden über Jahre hinweg exzellente Workshops mit Orgelspezialistinnen und -spezialisten aus der ganzen Welt statt. Herausragend waren die „Epiphaniien-Orgeltage“, die über viele Jahre Menschen zum Hören und Einfühlen in Orgelmusik einluden. Für seine Verdienste um die Kontakte in die Länder des Ostblocks und das Aufweichen des „Eisernen Vorhangs“ zeichnete der Bezirk Charlottenburg Gottfried Matthaei 1996 mit der Bürgermedaille des Bezirks aus.

Ab Ende der 70er Jahre sangen meine Frau und ich in der Kantorei mit. Wir waren begeistert von der sehr intensiven und frischen Chorarbeit. Viele Reisen unternahm die Kantorei unter der Leitung Gottfried Matthaeis, vor allem eben auch in den damaligen Ostblock. Zu Mauerzeiten hat er kontinuierlich und intensiv den Kontakt mit dem Osten gepflegt, was in West-Berlin ziemlich einmalig und herausragend war. Profilierte Musikerinnen und Musiker hatten oft ihren ersten West-Auftritt in der Epiphaniienkirche, wie Ludwig Güttler, Matthias Eisenberg, Jurate Landsbergyte aus Litauen und andere. Auch in die Partnerschaften mit den Gemeinden Wermsdorf und Ahlfeld in der DDR war die Kantorei einbezogen.

Für mich war ein starkes Erlebnis das Konzert „Membra Jesu nostri“ von Dietrich Buxtehude. Gottfrieds Bruder Michael, der sich professionell mit der künstlerischen Ausgestaltung der Kirche beschäftigte, malte riesige Bilder mit Kaffeesatz und hängte sie zum Konzert in die Kirche. Alte, frühbarocke Musik traf mit avantgardistischer darstellender Kunst zusammen und beides verschmolz zu einer Einheit.

Das alles wirkte nach außen. Aber auch nach innen, in die Gemeinde hinein, wirkte Gottfried Matthaei. Im Zusammenklang vor allem mit Pfarrerin Bornemann wurde die sonntägliche Liturgie besonders gepflegt. So entwickelten sie gemeinsam das Konzept von „Musik und Wort“, eine Verkündigung auf verschiedenen Ebenen.



Gottfried Matthaei als engagierter Chorleiter

Kinder hat Gottfried Matthaei einbezogen, für sie Orgelführungen arrangiert, von denen es noch entzückende Fotos auf der überfüllten Empore gibt. Einen Bläserchor baute er auf und ging mit ihm auch auf weite Reisen. Es gab den Mittwochschor, einen „Chor für Einsteiger“, um Menschen, die gerne singen, nur ja die Hemmung zu nehmen, das gemeinsam zu tun.

Vieles hat Gottfried Matthaei nach vorne gebracht und einiges auch aufgearbeitet. Das Thema „Kirchenmusik in der Zeit des Nationalsozialismus“ beschäftigte ihn. Er eignete sich umfangreiche Kenntnisse an und organisierte Veranstaltungen. Eine besondere Vorliebe hatte er für Leben und Werk von Lili Wieruszowski, eine Vorgängerin in der Kirchengemeinde Epiphaniien, nach den Gesetzen der Nazis eine Jüdin.

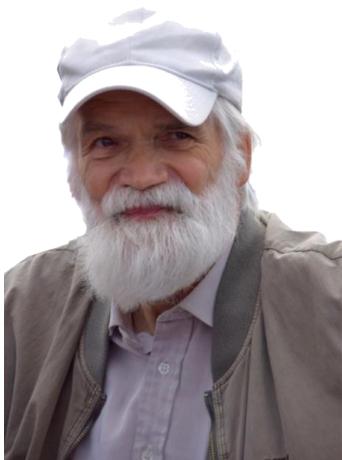
Mit seiner kantigen und hartnäckigen Art, die manchmal die Zusammenarbeit mit ihm schwer machte, hat er unermüdlich Spenden eingetrieben, um die Fertigstellung des Orgelbaus erfolgreich zu beenden. Dafür hat er sich auch mit Pfarrern und GKR auseinandergesetzt und gestritten. Gemeinderäume hat er mit seinen Archivarbeiten in Beschlag genommen, die dann eben für die Gemeindearbeit blockiert waren. Auch das gehörte zu Gottfried Matthaei und zu seinem Wesen.

Als sein Sohn Jakob als Jugendlicher plötzlich an den Folgen eines Aneurysmas starb, vergrub er sich im Schmerz, der ihn bis zu seinem Tod nicht mehr losgelassen hat. Tief ins Gedächtnis hat sich mir gebrannt, als Gottfried auf der Gemeindereise nach Syrien am Fluss Jabbock ganz für sich allein lange am Ufer saß, an dem Fluss, an dem nach biblischer Erzählung Jakob mit dem Engel kämpfte.

Nach Gottfried Matthaeis Tod bleibt uns das, was unser persönliches Leben bereichert, sein lautes und herzugewinnendes Lachen, die Musik, das gemeinsame Singen und sein Lebenswerk, die Orgel, deren Bedeutung in der Orgelbaugeschichte vielleicht auch erst spätere Generationen in vollem Umfang schätzen werden.

Wir werden Gottfried Matthaei in tiefer Erinnerung behalten. Wir trauern mit seiner Frau Gertraud und seiner Familie. Wir sind dankbar und froh für alle musikalischen Prägungen, die wir durch ihn erfahren durften. Wir sind sehr dankbar für die universale Kirchenmusik in der Epiphaniengemeinde, die er gestaltet hat.

Pfr. Christian Zeiske



Gottfried Matthaei 2018 bei einem Ehrenamts-Ausflug

Corona-Gedenken

Wir denken in diesen Wochen an die Mitmenschen, die infolge der Corona-Pandemie verstorben sind. Den trauernden Angehörigen gilt unser Mitgefühl. Wir denken auch an die vielen Menschen, die unter den Folgen der Pandemie zu leiden haben, die in Angst, Einsamkeit und Existenznot geraten sind – in unserer Stadt, in unserem Land und weltweit. Wir bauen darauf, dass Gottes Wort auch in dieser tiefen Krise Trost, Halt und Orientierung geben kann und wird.

Der Gemeindegemeinderat

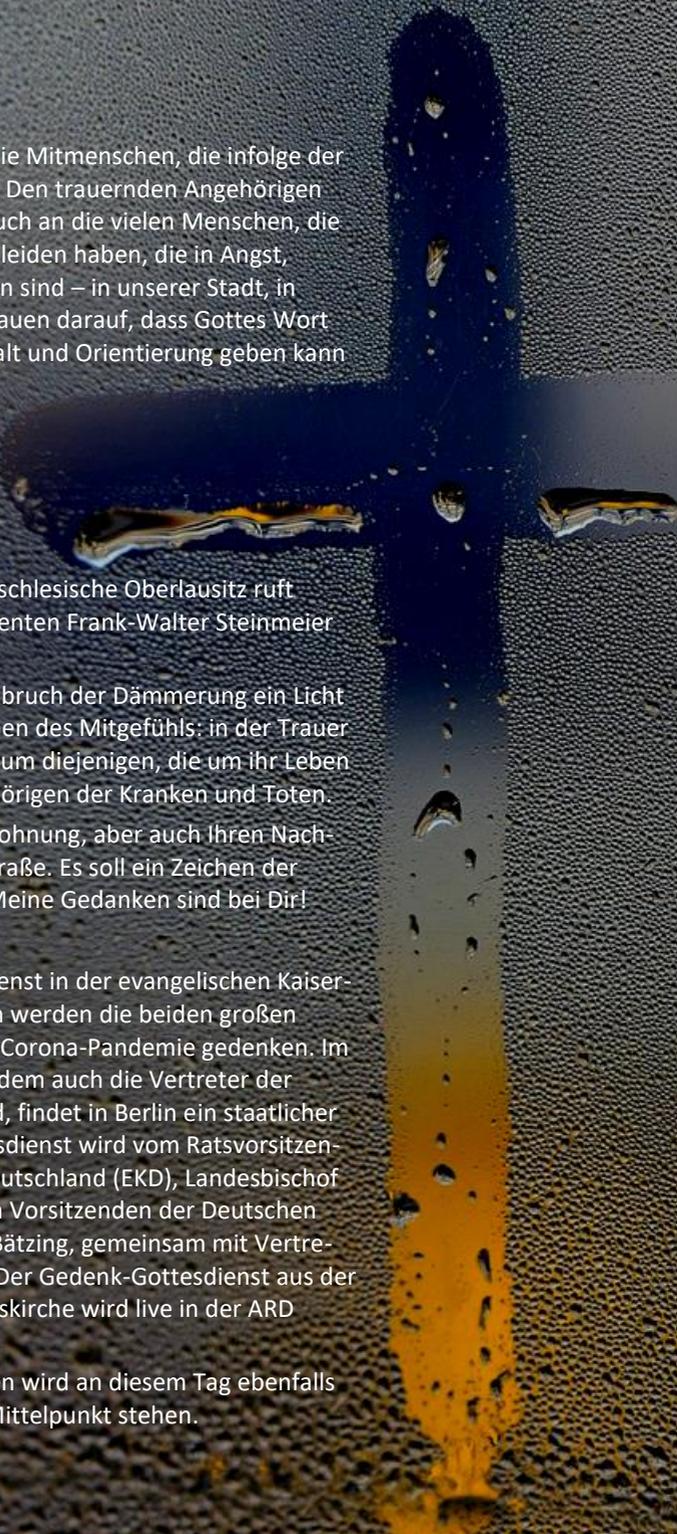
Die Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ruft gemeinsam mit dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier zur Aktion #lichtfenster auf.

Stellen Sie an jedem Freitag bei Einbruch der Dämmerung ein Licht gut sichtbar in ein Fenster als Zeichen des Mitgefühls: in der Trauer um die Verstorbenen, in der Sorge um diejenigen, die um ihr Leben kämpfen, Mitgefühl mit den Angehörigen der Kranken und Toten.

Das Licht leuchtet Ihnen in Ihrer Wohnung, aber auch Ihren Nachbarn und den Menschen auf der Straße. Es soll ein Zeichen der Solidarität sein: Ich fühle mit Dir! Meine Gedanken sind bei Dir!

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin werden die beiden großen Kirchen am 18. April der Opfer der Corona-Pandemie gedenken. Im Anschluss an den Gottesdienst, zu dem auch die Vertreter der Verfassungsorgane eingeladen sind, findet in Berlin ein staatlicher Gedenkakt statt. Der Gedenkgottesdienst wird vom Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, und dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, gemeinsam mit Vertretern anderer Religionen gestaltet. Der Gedenk-Gottesdienst aus der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche wird live in der ARD übertragen.

Im Abendgottesdienst in Epiphanienvorabend wird an diesem Tag ebenfalls das Thema Corona-Gedenken im Mittelpunkt stehen.





Aus dem Gemeindegkirchenrat (GKR)

Viele Beratungsergebnisse des Gemeindegkirchenrats finden Sie bei den Terminen oder als eigene Artikel. Hier informiere ich Sie in Kurzform über weitere Ergebnisse unserer Arbeit.

Wechsel im Ältestenam

Nachdem er krankheitsbedingt immer wieder seine Arbeit im GKR einschränken musste, hat Hans-

Joachim Engel zu Ende Februar sein Ältestenam aufgegeben. Wir danken ihm für seine Mitwirkung und wünschen ihm vor allem eine nachhaltige Genesung. Nachgerückt ist Mathias Neumann, der im Gottesdienst am 14. März in sein Amt eingeführt wurde. Mathias Neumann ist Vermessungsingenieur, arbeitet aktuell bei der Bürgerstiftung Berlin und ist der Gemeinde u.a. durch

seine Mitwirkung in der Kantorei bekannt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit!



Mathias Neumann wurde in einem digitalen Gottesdienst von Pfarrerin Ramona Rohnstock in seinen Dienst eingeführt.

Technik-Ergänzung für gute Videoübertragung

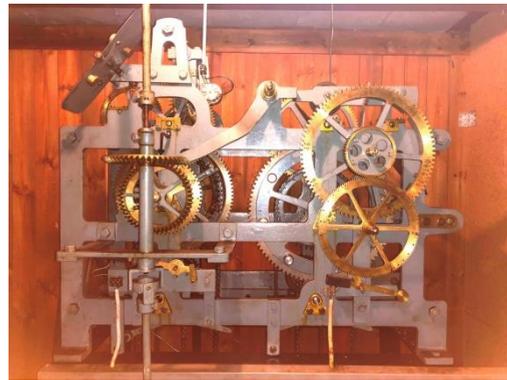
Ein besonders leistungsfähiger Laptop, ein Mischpult und zwei Mikrofone sind als Ergänzung für unsere Internettechnik beschafft worden. Verbessert werden dadurch die Übertragungsqualität, der Bildschnitt und die Kameraführung. Ziel ist es, mit guter Qualität zu erreichen, dass Gottesdienste – und später auch Veranstaltungsübertragungen z.B. in Senioreneinrichtungen oder ins Krankenhaus – neue Zuschauende finden.

Vernissage und Ausstellungsrundgang im Internet

Auf Vorschlag unserer Ausstellungsbeauftragten Heike Thulmann wollen wir eine digitale Vernissage und einen virtuellen Rundgang durch die nächste Bilderausstellung anbieten. Mitglieder unseres Stream-Teams haben Spaß daran, das zu erproben und haben sich bereit erklärt, dafür ihre Freizeit einzusetzen.

Entrostung und Wartung für Glocken und Turmuhr

Unsere Turmuhren werden von einem ausgeklügelten mechanischen Uhrwerk in der Größe eines Reisekoffers gestellt, das immer wieder gewartet werden muss. Das gilt auch für das Bewegungssystem der Zeiger, das im Turm über etliche Meter lange Stangen und diverse Lager erfolgt. Auch hier gilt der Denkmalschutz. Um frühzeitig potenzielle Schäden erkennen zu können, haben wir einen Wartungsvertrag mit einem bewährten Unternehmen geschlossen. Zudem wurden die Entrostung und ein neuer Schutzanstrich für die Stahlkonstruktion, in der die Glocken hängen, beauftragt.



Siegel genehmigt und in Gebrauch genommen

Das im letzten Gemeindebrief vorgestellten Siegelmotiv ist vom Konsistorium genehmigt worden. Wir haben die neuen Siegel bereits in Gebrauch genommen.

Seminarraum renoviert

Unser Hausmeister Heiko Schulze hat die veranstaltungsfreie Zeit der letzten Wochen dazu genutzt, unseren inzwischen unansehnlich gewordenen Seminarraum im 1. OG Knobelsdorffstr. 74 zu entkernern und zu renovieren. Ein neuer strapazierfähiger Teppichbelag und Möbel aus dem gleichen Programm, mit dem auch der Andachtsraum ausgestattet wurde, runden die Aufwertung ab. Damit ist der Raum jetzt auch wieder uneingeschränkt vermietbar.





Kohlebunker soll abgerissen werden

Der ausgesprochen hässliche Kohlebunker im Innenhof des Gemeindehauses soll abgerissen werden. Auf Fotos aus der Entstehungszeit des Gebäudes 1932 gibt es ihn nicht, dafür jedoch eine ansprechende Gestaltung des jetzt zugebauten Bereichs. Der Betonklotz hat seine Funktion verloren und ist auch anderweitig für nichts nutzbar. Wegen des umfassenden Denkmalschutzes für das gesamte Gelände müssen wir einen Abrissantrag beim Denkmalamt stellen.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Kritik? Gerne können Sie mich oder meine Stellvertreterin, Pfarrerin Ramona Rohnstock, kontaktieren: Rufen Sie an, schreiben Sie oder vereinbaren Sie einen Gesprächstermin (alle Kontaktdaten am Ende des Heftes). Oder sprechen Sie einfach ein Mitglied des Gemeindegemeinderats an, dem sie gerade begegnen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Uwe Goetze



Während des Lockdowns tagt der Gemeindegemeinderat digital per Zoom.
Obere Reihe: Ramona Rohnstock, Christa Löwenbrück, Susanne Greinert, Martin Burghoff;
mittlere Reihe: Wolfgang Jahr, Karen Mierecke, Uwe Goetze, Jordana Wolf;
untere Reihe: Dieter Klucke, Bettina Schmalting, Mathias Neumann.

Unser Mitgliedsbeitrag heißt „Kirchgeld“ oder „Kirchensteuer“

Das Kirchgeld ist der Mitgliedsbeitrag für die Kirchenmitgliedschaft von allen, die – aus welchen Gründen auch immer – keine Lohn- oder Einkommensteuer zahlen.

Sie sind nicht lohn- oder einkommensteuerpflichtig, möchten aber auf freiwilliger Basis einen Kirchenmitgliedsbeitrag spenden? Richten Sie bitte z.B. einen monatlichen Dauerauftrag zugunsten unseres Kirchgeldkontos ein. Entscheiden Sie, ob Sie z.B. 5 Euro, 10 Euro oder einen anderen Betrag für angemessen halten.

Das Kirchgeld kommt zu 100% der Epiphaniengemeinde zugute. Steuerrechtlich ist das Kirchgeld/der Mitgliedsbeitrag eine Spende, und daher bekommen alle Kirchgeldzahlenden auch eine Spendenbescheinigung.

Dagegen heißt der Mitgliedsbeitrag für alle Lohn- oder Einkommensteuerpflichtigen fälschlicherweise „Kirchensteuer“, obwohl es gar keine staatliche Steuer ist. Der Staat zieht diesen Kirchenmitgliedsbeitrag nur zusammen mit seinen Steuern ein – und lässt sich diese Leistung von den Kirchen bezahlen. Auch die sogenannte „Kirchensteuer“ wird in der Steuererklärung wie eine Spende behandelt.

Viele Gemeinden haben eine seit Jahrzehnten gepflegte Kultur der Kirchgeldzahlung und können daher auch mehr gemeindliche Projekte unterhalten. Wir möchten das für Epiphanien auch gerne entwickeln und bitten Sie daher ganz herzlich um Ihre Unterstützung.

Ihr Uwe Goetze,
GKR-Vorsitzender



Evangelische
Bank

Unser Kirchgeldkonto bei
Evangelische Bank

IBAN: DE90 5206 0410 0003 9094 25

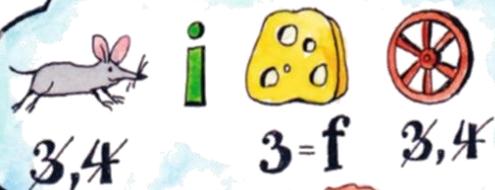
BIC: GENOD EF1EK1



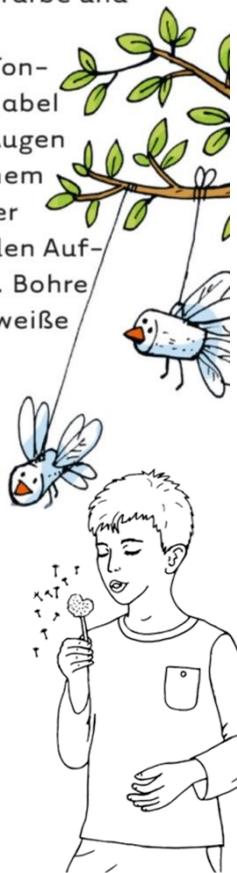
Tauben basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen.

Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.



Was haben die Kinder entdeckt?



UND DER HEILIGE GEIST
LEBT NICHT IN EINER
ALTEN BURG?

NATÜRLICH
NICHT!



ABER MAMA,
RASSELT ER
AUCH NICHT
MIT KETTEN?

NEINI!



UND ERSCRECKT
ER AUCH KEINE
LEUTE MIT BUHU
UND SO?

NEINI!



ICH DENKE,
DIE FRAGE NACH
SPINNWEBEN UND
FLEDERMÄUSEN
KANN ICH MIR
SPAREN.





SingLiesel



Sonja Fröse, Margit Krüger

Zu Hause statt Pflegeheim

Möglichkeiten, Maßnahmen, Fördermittel.
Für ein langes Leben in den „eigenen vier Wänden“

Lese-
freundlicher
Großdruck

Wer möchte nicht im Alter möglichst lange zu Hause wohnen bleiben? Wie können Treppen sicherer gemacht werden? Wie erhalten und fördern Sie Ihre persönliche Selbständigkeit?

Dieses Buch für Senioren und deren Angehörige bietet Antworten auf diese und viele weitere Fragen.

Jetzt erhältlich in jeder Buchhandlung,
telefonisch unter

 0721/37 19–520 (Mo–Do 8–17 Uhr, Fr 8–16 Uhr)

oder unter www.singliesel.de

Epiphanienskalender

Sämtliche Veranstaltungen stehen wegen der Corona-Pandemie unter dem Vorbehalt einer kurzfristigen Absage. Die meisten Veranstaltungen finden ggf. digital statt. Informieren Sie sich bitte auf epiphanien.de, über den Newsletter oder die Schaukasten-Aushänge.

Die Gottesdienste werden in der Regel gestreamt und sind auf dem YouTube-Kanal der Ev. Kirchengemeinde Epiphanien abzurufen. Darüber hinaus werden die Predigten separat bei YouTube zum Nachhören eingestellt.

**TERMINE
UNTER
VORBEHALT**



Entsprechend dem GKR-Beschluss finden Präsenz-Gottesdienste unter der Voraussetzung statt, dass am Montag vorher die Inzidenz in Berlin unter 50 liegt. Eine Ausnahme bilden die Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche. **Zu allen Präsenz-Gottesdiensten ist eine Anmeldung erforderlich.**

April 2021

Fr	02.04.	15:00 Uhr	Gottesdienst zu Karfreitag, Pfn. Ramona Rohnstock
Sa	03.04.	23:00 Uhr	Osternacht mit Osterfeuer auf dem Parkplatz hinter der Kirche, Pfn. Ramona Rohnstock
So	04.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst zu Ostersonntag, Pfn. Ramona Rohnstock; parallel: Kindergottesdienst (evtl. im Garten)
Mo	05.04.	11:00 Uhr	Gottesdienst zu Ostermontag, Pfr. Ralph Döring-Schleusener
Di	06.04.	18:00 Uhr	Jugend im Turm online
Do	08.04.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Die Legende von Paul und Paula“, ein Film mit Winfried Glatzeder und Angelika Domröse
So	11.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst zu Quasimodogeniti, Pfr. i. R. Arnold Löwenbrück; parallel: Kindergottesdienst
		18:00 Uhr	Geistliche Abendmusik: Klassik und Jazz (s. s. 5)
Di	13.04.	17:00 Uhr	Konfirmandenkurs
		18:00 Uhr	Jugend im Turm online
		19:00 Uhr	Bibellesekreis: Apostelgeschichte (s. S. 13)

Epiphanienskalender

April 2021

Do	15.04.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: Hanna Tiné singt Lieder zum Frühlingsanfang
		19:00 Uhr	Glaubensgespräche: „Die Qumran-Rollen entschlüsselt“ (s. S. 10)
So	18.04.	18:00 Uhr	Gottesdienst zu Misericordia Domini, Pfn. Ramona Rohnstock; Es wird in besonderer Weise der an Corona Verstorbenen und ihrer Angehörigen gedacht.
Di	20.04.	17:00 Uhr	Konfirmandenkurs
		18:00 Uhr	Jugend im Turm online
		19:00 Uhr	Bibellesekreis: Apostelgeschichte (s. S. 13)
Mi	21.04.	19:30 Uhr	Treffpunkt Junge Erwachsene
Do	22.04.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: Dr. Petra Lange: „Wege übers Land“. Zur Malerei von Peter Berndt.
Sa	24.04.	18:00 Uhr	Taizéandacht, Martin Burghoff, Erika Müller
So	25.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst zu Jubilate, Pfn. Ramona Rohnstock; parallel: Kindergottesdienst
Di	27.04.	17:00 Uhr	Konfirmandenkurs
		18:00 Uhr	Jugend im Turm online
		19:00 Uhr	Bibellesekreis: Apostelgeschichte (s. S. 13)
Do	29.04.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: Antje Leschonski: „Von Dorf zu Dorf, von Kirche zu Kirche: auf Fontanes Spuren in märkischen Kirchen“
		19:00 Uhr	Glaubensgespräche: „Milieus und Kirche“ (s. S. 10)
So	02.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst zu Kantate, Pfn. Ramona Rohnstock
Di	04.05.	17:00 Uhr	Konfirmandenkurs
		18:00 Uhr	Jugend im Turm online
		19:00 Uhr	Bibellesekreis: Apostelgeschichte (s. S. 13)

Epiphanienskalender

Mai 2021

Mi	05.05.	19:30 Uhr	Treffpunkt Junge Erwachsene
Do	06.05.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: Pfarrer Jeremias Treu: „Barcelona und Bonhoeffer, Briefe und Predigten des 22-jährigen Vikars aus der deutschsprachigen Auslandsgemeinde“
So	09.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst zu Rogate, Pfn. Julia Daser (Landesjugendpfarrerin); parallel: Kindergottesdienst
		18:00 Uhr	Geistliche Abendmusik: Engl. Chor- und Orgelmusik (s. S. 5)
Di	11.05.	17:00 Uhr	Konfirmandenkurs
		18:00 Uhr	Jugend im Turm online
		19:00 Uhr	Bibellesekreis: Apostelgeschichte (s. S. 13)
Do	13.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst zu Himmelfahrt, Pfr. Ralph Döring-Schleusener
So	16.05.	18:00 Uhr	Abendgottesdienst zu Exaudi, Pfn. Ramona Rohnstock Es wirken Konfirmandinnen und Konfirmanden mit.
		17:00 Uhr	Konfirmandenkurs
Di	18.05.	18:00 Uhr	Jugend im Turm online
		19:00 Uhr	Bibellesekreis: Apostelgeschichte (s. S. 13)
Mi	19.05.	19:30 Uhr	Treffpunkt Junge Erwachsene
Do	20.05.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: Bernd Körner zeigt den Film: „Kunst und Wissenschaft“ zum 502. Todestag von Leonardo da Vinci (gest. am 2. Mai 1519)
Sa	22.05.	14:30 Uhr	Entdeckertour zum Heimatmuseum Reinickendorf (s. S. 9)
So	23.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Konfirmation, Pfn. Ramona Rohnstock (s. S. 11); parallel: Kindergottesdienst
Mo	24.05.	11:00 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstmontag, Pfr. i. R. Arnold Löwenbrück
Di	25.05.	17:00 Uhr	Konfirmandenkurs
		18:00 Uhr	Jugend im Turm online

Epiphanienskalender

Mai 2021

Do	27.05.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: Susan Muhlack: Lesung der „Gebete aus der Arche“ von Carmen de Gasztold
		19:00 Uhr	Glaubensgespräche: „Was ist Trinitatis?“ (s. S. 10)
Fr	28.05.		Tag der Nachbarn (unter Vorbehalt) Bitte informieren Sie sich über Newsletter und Schaukasten, ob er stattfinden kann.
Sa	29.05.	18:00 Uhr	Taizéandacht, Martin Burghoff und Erika Müller
So	30.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst zu Trinitatis, Pfn. Ramona Rohnstock



Blutspende-Termine in Epiphanien:

Mittwoch, 14.04.2021 und Mittwoch, 12.05.2021,
jeweils 15:00-19:00 Uhr

Haben Sie sich in diesen Wochen und über Ostern in Form von Primeln oder Zwiebelgewächsen wie Narzissen, Krokussen, Tulpen und Hyazinthen den Frühling ins Haus geholt? Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns die abgeblühten Zwiebeln oder Pflanzen spenden würden. So können sie im nächsten Jahr im Vorgarten der Kirche wieder den Frühling ankündigen.

Bitte keine anderen Pflanzenspenden ohne Rücksprache.

Ganz herzlichen Dank dafür.

Die Gärtnerinnen und Gärtner von Epiphanien

Epiphanien-Newsletter als E-Mail

Mit dem Epiphanien-Newsletter sind Sie immer gut informiert über Konzerte, Vernissagen, besondere Veranstaltungen und Neues aus der Gemeinde. Melden Sie sich auf unserer Homepage an (www.epiphanien.de) oder schreiben Sie mir eine E-Mail, damit ich Sie in den Verteiler aufnehmen kann (Kontaktdaten vorletzte Seite)

Diakon Hannes Wolf



Kirchenkreis-Newsletter als Mail

Sie wollen wissen, was in den 18 Gemeinden und den Einrichtungen der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf gerade passiert? Welche Themen wichtig sind, wo besondere Konzerte, Gottesdienste, Vorträge oder Kurse stattfinden? Dann abonnieren Sie den kostenfreien Newsletter der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf!

Tippen Sie dafür im Internet in die Adresszeile Ihres Browsers einfach www.cw-evangelisch.de/newsletter. Auf diese Weise gelangen Sie zu unserem Anmeldeformular für den Newsletter. Geben Sie Ihren Namen und eine E-Mail-Adresse ein. Nachdem Sie das Formular ausgefüllt haben, erhalten Sie von uns eine Bestätigungsmail mit einem Link. Schauen Sie bitte auch einmal in Ihrem Spam-Ordner nach. Klicken Sie den Link in der Mail an und schon sind Sie Abonnent*in! Unser Newsletter erscheint monatlich. Sie können ihn jederzeit mit einem Klick wieder abbestellen, falls Sie kein Interesse mehr haben.



Bei Fragen zur Anmeldung wenden Sie sich gern an Juliane Kaelberlah, Beauftragte für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf, per Mail an: info@cw-evangelisch.de oder unter Telefon 030 74 74 04 92. Viel Freude beim Lesen!



Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene** der ganzen **Schöpfung**.

Monatsspruch
APRIL
2021

Die Kinder
setzten
fantasievoll
ihre
Vorstellungen
von einem
Spielhaus
malerisch um.

Die Bilder
wurden gemalt
von
Isra (oben),
Berta (Mitte)
und
Melina (unten).



Spendenkonto

Ev. Kirchengemeinde Epiphaniën

Evangelische Bank,

IBAN:

DE90 5206 0410 0003 9094 25,

BIC: GENODEF1EK1

Als „Verwendungszweck“ bitte
„Kitawagen“ eintragen, außerdem
Ihren Namen und Ihre Anschrift.

Sie erhalten eine
Spendenbescheinigung.

Spielwagen für den Garten

Wir verdoppeln Ihre Spende

Der Gemeindegarten braucht ein neues Spielhaus, weil die alten Hütten entsorgt werden mussten. Das ist nicht ganz billig. Da ja nicht nur die Kita-Kinder, sondern auch die Kids aus Epiphaniën dort spielen, möchten wir uns als Gemeinde an der Finanzierung beteiligen. Wir bitten Sie herzlich um einen kleinen Beitrag für die Erfüllung des Kindertraums. Am Ende werden wir alle eingegangenen Spenden verdoppeln, damit die Kleinen schon bald in ihrem neuen Traumhaus spielen können. Entwürfe haben sie für uns schon mal gezeichnet (s. links).

Der Gemeindegartenrat

(Spendenkonto s. linke Seite)

Große Freude für die Kita-Kinder

Nach einem langen Winter mit Corona können sich die Kita-Kinder nun endlich über eine neue Schaukel freuen. Begeistert rief ein Kind, als es das neue Spielgerät entdeckte: „Guck mal, alles neu! Toll!“ und rannte auf die Schaukel zu, um sie auszuprobieren.

Die Installation der neuen Schaukel war aufwendig und teuer: Erst mussten die alten Schaukeln abgebaut und entsorgt werden. Der Boden bekam einen neuen Fallschutz, dann wurde die neue Doppelschaukel aufgebaut. Das ging natürlich ins Geld. 8.000 € hat es die Kita gekostet.

Zeitgleich mussten die Spielhäuser abgebaut werden. Nach vielen Jahren war das Holz morsch und es bestand Verletzungsgefahr. Das kleine Plastikhaus ist nur ein schäbiger Ersatz.

So freuen sich die Kitakinder umso mehr über die Spendenzusage der Epiphaniëngemeinde. Sie wünschen sich so sehr einen Bauwagen. Nein, keinen echten Bauwagen, sondern einen Wagen eigens für die Jüngsten. Die einen sehen in ihm einen Bauwagen, anderen einen Zirkuswagen, wieder andere gehen mit ihm auf die Reise. Er regt also die Fantasie an.

Bitte helfen Sie, dass der Kindertraum in Erfüllung geht.

Die gesamte Kita bedankt sich herzlich!





Ihre
Spende
hilft!

Hausaufgaben machen. Ein Wunsch, den wir Millionen Kindern erfüllen.

Gerade in Zeiten von Corona ist es umso wichtiger auch denen zu helfen, die sich nicht selbst helfen können. Unterstützen Sie Projekte, die Kinder in die Schule gehen lassen, statt auf einem Reisfeld zu arbeiten.

brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Ein Jahr digitale Gottesdienste

Dank an das Stream-Team

Ein Jahr mit Corona-Regeln liegt hinter uns, und wir alle sehnen uns nach Gottesdiensten und Begegnungen in Präsenz! Wie gut, dass trotzdem Gottesdienste stattfinden – über das Internet – und das nun schon seit einem Jahr!

Am 17. Mai 2020 feierten wir zum ersten Mal einen Gottesdienst per Stream. Seitdem ermöglicht uns eine kleine Spezialistengruppe die Teilnahme und wirkt bei den Aufnahmen im Hintergrund.

Während wir zu Hause vor den Bildschirmen sitzen, den vertrauten Kirchenraum und die Mitwirkenden sehen, Worte und Musik hören, Choräle nach eingeblendeten Texten mitsingen, Gebete mitsprechen und sogar das Glockengeläut wahrnehmen, rotieren die Technik-Expertinnen und -experten im „Off“.

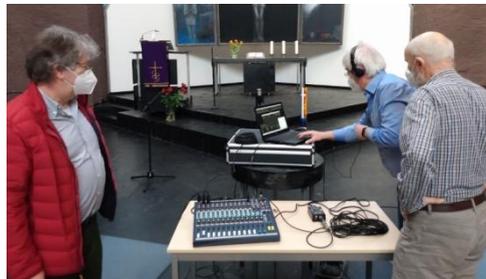
Sonntag für Sonntag starten sie eine Stunde vor Gottesdienstbeginn mit dem Aufbau der Computertechnik nebst Kameras und Mikrofonen und bauen hinterher alles wieder ab. Oft nehmen die empfindlichen Geräte das Hin und Her „übel“ – d. h. sie streiken in entscheidenden Momenten und bringen die Techniker in Stress. Plötzlich lässt sich der Laptop nicht starten, eine Kamera fällt aus, ein Kabel bricht oder... oder... Jede Übertragung birgt neue „Überraschungen“. Aber unsere Fachleute bleiben beharrlich dran!

Hannes Wolf, Anouk Stahnke und Johannes Sturm waren die ersten im Stream-Team. Bald stieß Rick Voormann dazu, einige Monate später Martin Burghoff, Arne Klimpel und Mathias Neumann. Sie alle sind Computerfans und mögen diese Herausforderung. Das inzwischen 7-köpfige Team betreut die Übertragungen abwechselnd in Zweiergruppen. Außerdem sind sie auf digitalem Wege zum Fachsimpeln und Absprachen in Kontakt.

Mit viel Respekt blicke ich (als elektronisch Ahnungslose) auf die Arbeit dieser Gruppe. Sicher stimmen mir viele Gottesdienst-Teilnehmende zu, wenn ich jetzt sage: Liebes Stream-Team, habt ganz, ganz herzlichen Dank für Eure geleistete Arbeit und Euer weiteres Engagement! Wir sind froh, dass Ihr die digitalen Gottesdienste ermöglicht!

Cornelia Burghoff

Das Stream-Team
bei der Arbeit



„So lange wie möglich selbstbestimmt leben“

Vortragsreihe auf dem Campus Daniel



Bildnachweis: shutterstock

*Ev. Campus Daniel,
Brandenburgische Straße 51,
Kirchsaal Erdgeschoss
(ÖPNV: U7 Konstanzer Str.,
Bus 101)*

*Anmeldung:
Büro des Campus Daniel
Tel.: 030 863 90 99 00,
E-Mail: buero@campus-
daniel.de
Bitte mit Namen, Adresse
und Telefonnummer
anmelden.*

Sind Sie vorbereitet, falls Sie wegen einer schweren Erkrankung oder gesundheitlicher Einschränkungen Ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können? Banken, Behörden, Ärztinnen, Ärzte und andere verlangen Vollmachten – denn nur mit Ihrer Einwilligung dürfen sie Auskünfte geben, Verträge abschließen oder Geld auszahlen. Nur so können der Ehepartner/die Ehepartnerin oder Angehörige für Sie tätig werden. Was Sie bereits jetzt in

die Wege leiten können, erfahren Sie in der kostenfreien Reihe „So lange wie möglich selbstbestimmt leben“. Fachleute informieren zu Aspekten der Vorsorge. Auch jüngere Menschen sind herzlich willkommen.

Es können maximal 30 Personen teilnehmen. Eine Anmeldung ist erforderlich (siehe links). Während der Vorträge ist das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung obligatorisch.

Termine jeweils dienstags, 17:30-19:00 Uhr:

- 13.04.: Die Vorsorgevollmacht
- 27.04.: Beratung u. Unterstützung für pflegende Angehörige
- 04.05.: „Die Wohnung, die auf mich aufpasst!“
Sicher mit technischen Assistenzsystemen
- 11.05.: Die Betreuungsverfügung
- 01.06.: Die Patientenverfügung
- 08.06.: Kriterien der Pflegebedürftigkeit

*Ariane Vinolo, Arbeit mit Senior*innen*

Einsamkeit – einsam, alleine oder sozial isoliert?

Fachtag Einsamkeit am 28.04.2021

Dieser Fachtag war schon für April 2020 geplant und musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. In dieser Zeit ist das Thema Einsamkeit aus seiner Tabu-Ecke in die öffentliche Wahrnehmung gerückt und Gegenstand verschiedener aktueller Projekte und Forschungsvorhaben geworden. Dazu gehören auch innovative Initiativen z.B. im Bereich der Nachbarschaftshilfe und die Erprobung von neuen Wegen der Kommunikation. Diese Erfahrungen wollen wir in diesen Fachtag mit einbeziehen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Situation älterer Menschen.

Zielgruppe des Fachtags und Inhalt:

Wir laden alle Akteur*innen, die mit Menschen, die unter Einsamkeit leiden, zu tun haben, herzlich zu einer ersten Veranstaltung ein. Wir möchten das Thema Einsamkeit aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und miteinander in den Austausch treten. Welche aktuellen Studienergebnisse gibt es? Wer sind diese einsamen Menschen? Nimmt das Risiko, einsam zu werden, mit dem Alter zu? Was hat der Umgang mit der Pandemie verändert?

Nach kurzen Vorträgen sind alle Akteur*innen aus dem sozialen und Gesundheitsbereich in Charlottenburg-Wilmersdorf eingeladen zu überlegen, welche Bedarfe und besonderen Zielgruppen es im Bezirk gibt. Dabei sollen Schnittstellen und Synergien zwischen den Akteur*innen aufgezeigt und anschließend erste gemeinsame Lösungsansätze und Projekte entwickelt werden.

Das Programm und Anmeldeinformationen sind auf epiphanien.de abrufbar oder können bei Diakon Hannes Wolf erfragt werden.



*Die Kirchengemeinde
Epiphanien ist
Mitveranstalterin
der Online-Fachveranstaltung
zum Thema
„Ideen und Projekte zur
Reduzierung von Einsamkeit“.*



Jüdisch-christlich: Näher als du denkst

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Diese Kampagne macht aus christlicher Perspektive die einzigartige Beziehung zwischen Judentum und Christentum bewusst und setzt ein Zeichen gegen Antisemitismus, der auch christliche Wurzeln hat. Die monatlich wechselnden Plakate weisen auf Gemeinsamkeiten mit unseren jüdischen Geschwistern im Festkreis des Jahres hin.

Monatsblatt April:

Einen Monat nach Purim folgt das Pessach-Fest. Es erinnert an den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Diese biblische Geschichte ist bekannt: Es ist die Geschichte von Moses und seinem Bruder Aaron, die das geknechtete jüdische Volk nach jahrhundertelanger Sklaverei in die Freiheit führen. Es ist die Geschichte von den 10 Plagen, und es ist die Geschichte von der Spaltung des Meeres. Im Mittelpunkt des Pessach-Ritus' steht der Seder-Abend. Die Familie kommt zusammen in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, dessen Geschichte erzählt wird. Auf dem Tisch stehen ungesäuerte Brote (Mazot), eine Erinnerung an die Brote, die beim Auszug aus Ägypten schnell gebacken wurden und deren Teig nicht säuern konnte, außerdem eine Pessach-Schüssel mit z.B. Bitterkräutern als Erinnerung an die bittere Sklaverei oder ein Fleischschenkel in Erinnerung an das Opfer, das die Israeliten am Abend vor dem Auszug aus Ägypten aßen. Pessach meint die „Überschreitung Gottes“. Bei der 10. Plage Ägyptens wurden die Erstgeborenen der Israeliten verschont, indem Gott über ihre Häuser metaphorisch hinwegschritt.

Frei von Sklaverei und Tod

Pessach beziehungsweise **Ostern**

Jüdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu vom Tod. Gott befreit und erlöst. Auch heute. Halleluja!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Spirit bewegt

Schawuot **beziehungsweise** **Pfingsten**

Schawuot feiert den lebensstiftenden Geist der Zehn Gebote, Pfingsten die Geistkraft Gottes, die Mutlose bewegt. Orientierung und Inspiration: Gestalten und mutig voranschreiten!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Monatsblatt Mai:

Schawuot feiert den lebensstiftenden Geist der Zehn Gebote, Pfingsten die Geistkraft Gottes, die Mutlose bewegt.

In der Torah wird nicht der genaue Termin benannt, sondern lediglich bestimmt, dass das Fest fünfzig Tage nach dem Pessachfest begangen werden soll. Die Synagogen werden mit grünen Zweigen geschmückt, denn einer Legende zufolge hat sich der Berg Sinai begrünt, als die Torah gegeben wurde. Im Gottesdienst werden die Zehn Gebote vorgetragen.

Schawuot ist berühmt für seine kulinarische Tradition der Milchspeisen. Käsekuchen, mit Quark gefüllte Crepes, Eiscreme, dazu Pizza und andere herzhaftere Gerichte aus Milchprodukten, je nach familiären und regionalen Traditionen, kennzeichnen die Feiertagsküche. In Israel ist die Verbindung von Schawuot mit den Geschenken der Natur stark präsent und findet seinen Ausdruck im Nachdenken über die Fragen von Ökologie und menschlicher Verantwortung für die Schöpfung.

(Nach Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg)

Ausführliche Informationen zur Kampagne unter:
www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de
 oder über den QR-Code.



Evangelische Kirche
in Deutschland



Jambo, Tansania!*

Bericht aus dem Partner-Kirchenkreis

Seit mehr als 40 Jahren sind die Kirchenkreise Charlottenburg-Wilmersdorf und Iringa-West in Partnerschaft. In unserer Kolumne schauen wir regelmäßig nach Tansania und berichten über Aktuelles aus Iringa, dem Straßen- und Waisenkinderhaus „Huruma Centre“ und der AG Partnerschaft.

Gemeindefarbeit in ländlichen Gebieten kann ein Kraftakt sein. Wer als Pfarrer in Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern mehrere Gemeinden zu versorgen hat, wird das bejahren. Für einen Gottesdienst oder ein Seelsorgegespräch 20 oder deutlich mehr Kilometer fahren? Keine Seltenheit. Seine Kollegen in Tansania legen diese Strecken für Andachten, Beerdigungen oder Taufen ebenfalls zurück – allerdings oft zu Fuß.



Neue Motorräder für drei Gemeinden

In Regionen wie Pawaga in unserem Partnerkirchenkreis Iringa-West sind die Gebiete der Kirchengemeinden weitläufig. Neben den Hauptkirchen gibt es deshalb überall sogenannte Predigtstätten, an denen sich Christinnen und Christen zum Gottesdienst treffen – manchmal eine Kapelle, manchmal nur ein Baum, der Schatten spendet. Viele Menschen ziehen für bessere Lebensbedingungen zudem häufig um – nicht nur die Massai, die die Tiefebenen mit ihren Rindern, Schafen und Ziegen auf der Suche nach Futterplätzen durchqueren.

Für die Pfarrerinnen und Pfarrer sind die Wege in Dörfer und zu Predigtstätten weit. Selten stellt die Gemeinde ihnen ein Fahrrad, das sich auf den Schotterstraßen auch eher mühsam bewegen lässt. Noch seltener ein Motorrad. Dazu kommt das Wetter, das in den trockenen Monaten schattenlose Hitze und in Regenzeiten stundenlangen Sturzregen mit sich bringt.

*Hallo Tansania!



Neue Freiheit auf zwei Rädern – Pfarrer im obligatorischen Fahrtraining

In den Gemeinden Kimande, Kanani und Kinyika in der Region Pawaga werden die Arbeitswege künftig etwas komfortabler: Die Evangelische Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf hat ihnen je ein Motorrad (samt Helm) finanziert, denn sie wachsen schnell: In der Region sind 14 neue Kirchbauten geplant.

Im Gegenzug gab man uns das Versprechen, im heiklen tansanischen Straßenverkehr vorsichtig zu fahren. Wir hoffen darauf! Immer wieder kommt es auf tansanischen Straßen zu schweren Unfällen – am häufigsten wegen riskanter Fahrweise, überhöhter Geschwindigkeit oder maroder Fahrzeuge. Erst kürzlich listete Tansanias Innenminister George Simbachawene öffentlich 16 Buslinien auf, deren Fahrer massiv gegen die Straßenverkehrsordnung verstoßen hatten. Auch Motorräder sind als beliebtes Fortbewegungsmittel häufig in Unfälle verwickelt. Doch es gibt Hoffnung: Wie Innenminister Simbachawene im vergangenen Jahr berichtete, ging die Zahl der Verkehrsunfälle von Juli 2019 bis März 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 26 Prozent zurück, die der bei einem Unfall getöteten Menschen um elf Prozent. Dass sich die Lage offenbar bessere, sei der Strategie der Verkehrspolizei zu verdanken – unter anderem mehr Verkehrs- und Fahrzeugkontrollen.

Juliane Kaelberlah

Die AG Partnerschaft trifft sich einmal im Vierteljahr, um Neuigkeiten aus Tansania zu besprechen, Besuche und Reisen zu planen und aus Ideen Projekte zu machen.

Vielleicht sind Sie beim nächsten Mal schon dabei? Wenn Sie mehr erfahren möchten, wenden Sie sich gern an Oliver Neick, per Mail: neick@gustav-adolf-gemeinde.de oder Telefon 030 344 60 94. www.cw-evangelisch.de/tansania

Heimathilfe

„Gedanken zur Woche“ im Deutschlandfunk

MIGRATION
UND FLUCHT
VERSTEHEN

Seine Familie sei auf das Geld angewiesen, so erklärte mir der Afrikaner, der im Görlitzer Park in Berlin-Kreuzberg kleine Cannabistütchen verkauft. Er schäme sich dafür, und wenn seine Familie wüsste, wie er das Geld für sie verdiene, würde sie es nicht annehmen. Ob ich ihm nicht einen ordentlichen Job besorgen könne, so bat er mich. Seinen Namen und woher er stammt, das wollte er mir vorsichtshalber nicht sagen. Bei ihm sei alles ungeklärt und deshalb sei das hier im Moment seine einzige Chance.

So wie er sind weltweit Millionen Menschen unterwegs. Nicht, um sich ein schönes Leben zu machen, sondern im Auftrag der Daheimgebliebenen, um dort in der Heimat deren Überleben zu ermöglichen. 265 im Mittelmeer gerettete Migranten hat das spanische Rettungsschiff „Open Arms“ gerade nach Sizilien gebracht. Ich höre wieder die Vorwürfe gegen die Seenotrettung – den Menschen solle besser in den Herkunftsländern geholfen werden.

Dabei geht es den meisten genau darum: nämlich das Überleben der Familie daheim zu sichern.

Und dieser Auftrag ist eine kaum zu schulternde Last für viele Migranten. Die Großfamilie hat sich zusammengetan, um die Flucht in den reichen Norden zu finanzieren. Einheimische Beamte mussten bestochen werden, Fluchthelfer haben abkassiert und jeder Tag auf der Flucht kostet neues Geld. Damit sind Erwartungen verbunden und die Lasten wie eine Hypothek auf den meist sehr jungen Männern.

Doch auch da, wo ganze Familien legal und dauerhaft bei uns leben, bleibt die Verbindung zur Heimat bestehen. Kontinuierlich fließt ein Geldstrom aus den reicheren Ländern in die Armutsgebiete der Welt. Nicht nur die westlichen Länder sind Ziele der Arbeitsmigranten. Wenn es die Möglichkeit gibt, Not zu lindern, machen sich Menschen auf den Weg. Meist ohne die Absicht dauerhaft zu bleiben. Es geht um das Leben der Familie daheim, ein bisschen mehr Sicherheit, ein klein wenig mehr Wohlstand zu verschaffen, das ist ihr Auftrag.

Viele Flüchtlinge sind auf illegale Arbeit angewiesen, um das Überleben der Familie im Herkunftsland zu sichern.



Görlitzer Park

Dilip Ratha leitet die Abteilung für Migration und Rücküberweisungen der Weltbank. Er schätzt, dass es 270 Millionen transnationale Migranten gibt, von deren Unterstützung 800 Millionen Menschen direkt oder indirekt abhängig sind.

Die Rücküberweisungen in die Heimatländer übersteigen die gesamte westliche Entwicklungshilfe um mehr als das Dreifache.

Vor allem aber kommt das Geld da an, wo es gebraucht wird, ohne dass es in den Bürokratien dieser Länder hängen bleibt oder zweckentfremdet wird. Das Geld – von einfachen Menschen unter häufig miserablen Arbeitsbedingungen zu unserem Vorteil erwirtschaftet – hilft armen Ländern, sich zu stabilisieren.

So passiert also genau das, was sich auch die Kritiker der Seenotrettung wünschen: Hilfe im Herkunftsland. Migranten entwickeln ihre Herkunftsländer mit Rücküberweisungen.

Obwohl die einzelnen Summen meist gering sind, bekämpfen sie gezielt den Hunger, fördern den Aufbau kleiner Existenzen, ermöglichen Kindern den Schulbesuch und stabilisieren die Gesundheitsversorgung.

Das soziale Netz der Familie setzt dort ein, wo andere Strukturen versagen. Es ist so alt wie die Geschichte der menschlichen Kultur. Die Bibel kennt ein eindrucksvolles Beispiel: Josef, der Sohn Jakobs, von den Brüdern verstoßen, kommt im Ausland zu Ansehen und Reichtum. Als eine Hungersnot die Familie daheim zu vernichten droht, begräbt er alte Zwistigkeiten und sichert ihnen allen das Überleben.

Ich fände es gut, wenn die Ministerien und Hilfsorganisationen die existierenden familiären Netzwerke als eine Ressource begreifen könnten und sie mit den staatlichen Hilfsprogrammen verknüpfen würden.

Pfarrer Jörg Machel, Berlin

(Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer)

Quellen: Die Zeit Nr. 1 vom 30.12.2020, S. 6+7; Der Spiegel Nr. 1/2021, S. 78

Josefsgeschichte: Bibel, Genesis Kap. 37-50

*Zwei
Diskussionsbeiträge
zu diesem Text
(Pro und Contra)
lesen Sie auf den
nächsten Seiten.*



*Rücküberweisungen in die
Herkunftsländer bekämpfen
Hunger, ermöglichen
Schulbesuch und stabilisieren
Gesundheitsversorgung.*

*Statements
zum Artikel
„Heimathilfe“*

Pro

Die persönliche Begegnung mit dem Cannabis-Verkäufer im Görlitzer Park, die mein Kollege als Einstieg für seinen interessanten Bericht über Geflüchtete, die ihre Familien in der Heimat unterstützen, erzählte, hat im Redaktionsteam eine lebhaftige Diskussion entfacht. Kann man so etwas abdrucken? Erwecken wir damit nicht den Eindruck, illegale Beschäftigungsverhältnisse implizit als akzeptabel oder zumindest entschuldbar anzusehen?

Selbstverständlich ist das nicht unsere Absicht, das steht außer Frage. Wovon mein Kollege berichtet, ist zunächst einmal ein Zugehen auf einen Menschen, der von vielen anderen auf den ersten Blick als Krimineller gemieden werden dürfte. Er nimmt ihn als Mensch wahr und hört ihm zu. Er verzichtet zunächst auf ein Urteil und versucht zuerst zu verstehen.

Jesus ging ähnlich vor. Er ging auf Menschen zu und sprach mit denen, die von der Gesellschaft geschnitten und abgeurteilt wurden. Dafür wurde er auch reichlich angegangen. Doch er ließ sich nicht abbringen. Seine Zuwendung veränderte häufig etwas in den Menschen, denen er begegnete. Man denke z.B. an Zachäus, der sein Leben danach umkrepelte. Aber was zuerst kam und überhaupt erst eine Tür dafür öffnete, war die Begegnung, in der Jesus nicht den Verbrecher, sondern den einsamen und unglücklichen Mann dahinter sah.

Verständnis für seine Situation aufzubringen heißt ja noch lange nicht, das Handeln des anderen grundsätzlich gutzuheißen.

Eine solche Überwindung von Vorurteilen, die zu echten Begegnungen führt und das Verständnis füreinander stärkt, würde ich gerne häufiger gelingen sehen – ganz besonders für uns als Christinnen und Christen gehört sie zur DNA.

Ramona Rohnstock

*Vorurteile überwinden,
Verständnis
füreinander stärken –
das gehört zum Wesen
christlichen Glaubens.*



Kontra

Zwischen Januar und November 2020 registrierte die Polizei im Görlitzer Park 5.440 Delikte, fast zwei Drittel davon Drogendelikte (28% Zunahme gegenüber 2019).

Unsere Diskussion zu dem Artikel ist durch meine Frage entstanden: Ist es theologisch zwingend, dass Pfr. Machel unter den geschilderten Umständen Verständnis für einen Drogendealer hat, weil dieser seine Familie im Heimatland finanziell unterstützen will? Ist es aus der Bibel zu rechtfertigen, für einen guten Zweck auch Straftaten zu begehen, weil man keine Arbeitserlaubnis hat? Ist das ein theologischer oder politischer Artikel?

Letztlich geht es dem Autor um ein Plädoyer für eine großzügige Arbeitsmigration, was er insbesondere mit den Wirkungen der Geldtransfers der Arbeitsmigranten belegt. Das ist eine legitime politische Forderung. Sie wird aber aus der Bibel heraus begründet und bekommt so den Duktus des Unanfechtbaren.

Ich habe zur Arbeitsmigration (nicht zu den Geldtransfers oder der privaten Seenotrettung) eine andere Auffassung, die aber eine theologisch falsche zu sein scheint. Habe ich damit noch einen Platz in der Kirche? Glaube ich falsch oder bin ich einfach nur ungebildet? Und was bedeutet es für die Einflussmöglichkeiten der Kirche, wenn sie bei vielen Themen nur noch die eine, sich zwingend (?) theologisch ergebende Sichtweise vertritt? Sie sperrt sich aus der Rolle als einzig verbliebene gesellschaftliche Brückenbauerin aus und sie sperrt auch in gewisser Weise Gläubige aus, die einzelnen Argumentationen nicht folgen möchten.

Diese Sorge hat mich beim Lesen des Artikels umgetrieben und letztlich hat das zu den vorliegenden Beiträgen geführt.

Uwe Goetze



*Verliert Kirche
Einfluss, wenn sie
nur noch eine
theologische
Sichtweise vertritt?*

Diplom-Kaufmann **Jochen Schwarz** Steuerberater

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihren Besuch, speziell: **Aktuelle Rentenbesteuerung**

Dernburgstraße 59 / Ecke Neue Kantstraße 14057 Berlin
(030) 321 30 79 oder (030) 32131 10 oder 0173 – 212 939 0

www.steuerberatung-schwarz.com

jschwarz@steuerberatung-schwarz.com



Optiker Wittig

Augenprüfung | Brillen & Kontaktlinsen in Westend

Wir sind Spezialist für Sehbehinderte

Das tun wir für Sie:

- Hausbesuche - ideal für alle, die nicht mobil sind
- Vergrößernde Sehhilfen
- Spezial Brillengläser bei AMD
- Abwicklung mit den Krankenkassen



Augenoptikerin und Geschäftsinhaberin Kerstin Ratajski
und das Team der **Optiker Wittig GmbH**

Kaiserdamm 29 | 14057 Berlin | Tel. (030) 30 10 60 50

E-Mail info@wittig-optik.de | Web www.wittig-optik.de

monument-grabmale

STEINMETZMEISTER HANS-PETER SCHENKE



Neuanfertigung und Aufarbeitung von Grabmalen, eigene Steinsägerei und -schleiferei

Fürstenbrunner Weg 42, 14059 Berlin-Charlottenburg
(gegenüber dem Luisen-Kirchhof) • Tel.: 3 02 27 82

Wir betreuen auch die Kunden der ehem. Firmen Rüder - Stanelle - Völkel

Nachrichten, Trends und Tipps

EKBO-Synode wählt neue Kirchenleitung

Die Synode der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wählte bei ihrer konstituierenden Tagung Mitte Februar zwölf Mitglieder des Kirchenparlaments in das 19-köpfige Leitungsgremium. Vorsitzender der Kirchenleitung ist Bischof Christian Stäblein, sein Stellvertreter ist der neue Präses Harald Geywitz.

Aus dem Kreis der 16 Kandidierenden wurden per Video-Konferenz fünf Frauen und sieben Männer zu Mitgliedern der neuen Kirchenleitung gewählt. Darunter sind zwei Juristen, mehrere Ingenieure und eine IT-Expertin. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Stadtmission eröffnet Hoffnungsort am Bahnhof Zoo

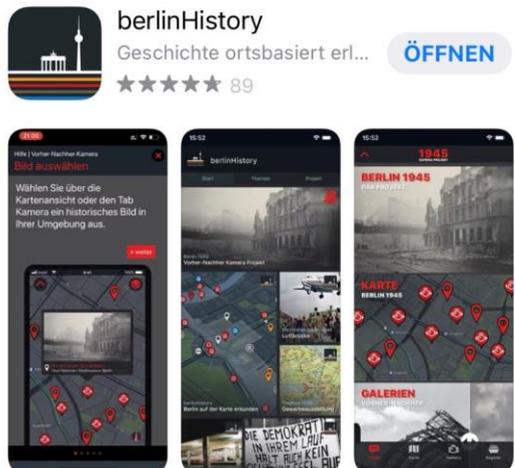
In den Räumen des ehemaligen Polizeiabschnitts 24 im Fernbahnhof Zoo hat die Stadtmission im Februar ihr „Zentrum am Zoo“ eröffnet. Die Räume sollen eine Anlaufstelle für Obdach- und Wohnungslose sein, in der sie Beratung, Bildung und Begegnung erwartet.

Das Angebot umfasst Beratungs-, Seminar- und Mehrzweckräume und einen mobilen Altar für Andachten und Gottesdienste.

Berliner Orgeln in einer App

Das Instrument des Jahres ist jetzt in die App von „berlinHistory e.V.“ integriert: Der Landesmusikrat Berlin hat darin eine Übersicht programmiert, die kostenfrei im AppStore und bei Google Play heruntergeladen werden kann.

Die App stellt die bedeutendsten Berliner Orgeln (auch unsere) mit Fotos und kleinen Texten in einem Stadtplan vor, erklärt, wie sie technisch ausgestattet sind – und zu vielen Orgeln gibt es Klangbeispiele und Videos.





BAUSCHKE

**A. Bauschke Bestattungen Tel.: 302 61 18
jederzeit**

Kompetent und individuell seit 1903

Festpreisgarantie bei Bestattungsvorsorge

Private Feierhalle – auch am Wochenende

Spandauer Damm 110, 14059 Berlin-Charlottenburg

P auf dem Hof www.bauschke-bestattungen.de

info@bauschke-bestattungen.de



Ruheoase am Schloss

Service-Wohnen für Senioren, ambulante und stationäre Pflege und Restaurant
in wunderschöner Parkanlage mitten in Charlottenburg

ProCurand Seniorendomizil Wilhelm-Stift • Ernst-Bumm-Weg 6 • 14059 Berlin
Telefon 030 364101400 • wilhelm-stift@procurand.de www.procurand.de



NOVA VITA

Pflegeresidenz Im Paulinenhaus

Die Pflegeeinrichtung für gehobene Ansprüche mit
einer familiären und liebenswürdigen Atmosphäre.

Eschenallee 28 • 14050 Berlin-Charlottenburg • Tel. 030 / 688 3030
Fax 030 / 688 30 3499 • E-Mail: paulinenhaus@novavita.com

www.novavita.com



Welle & Schnitt

HAARMOBIL

**Manja Barth
Friseurmeisterin**

Ihr Friseur für zu Hause
Termine nach Absprache

Tel.: 030 / 470 88 080 & mob: 0170 / 90 23 511

Berliner Landeskirche beruft Antisemitismusbeauftragte

Die Berliner Landeskirche hat Ende Januar die landeskirchliche Beauftragte für Erinnerungskultur, Pfn. Marion Gardei, als Antisemitismusbeauftragte berufen. Das neu geschaffene Amt einer Beauftragten für jüdisches Leben und für den Kampf gegen Antisemitismus sei ein Beitrag dazu, theologischen und politischen Antisemitismus in der eigenen Tradition und im gegenwärtigen kirchlichen Leben zu bekämpfen, sagte Bischof Christian Stäblein.



Ökumenischer Kirchentag digital

Der 3. Ökumenische Kirchentag vom 13. bis 16. Mai 2021 kann pandemiebedingt nicht als Präsenzveranstaltung in Frankfurt am Main stattfinden, sondern wird sich digital im Internet präsentieren. Das führt natürlich auch zu veränderten Veranstaltungsformaten. Alle Informationen finden Sie unter www.oekt.de.

Jubiläum „1.700 Jahre Sonntagsruhe“

Als Tag der „Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“ ist der Sonntag heute im Grundgesetz verankert. Der erste, der den arbeitsfreien Sonntag unter staatlichen Schutz stellte, war vor 1.700 Jahren der römische Kaiser Konstantin I. mit einem Edikt vom 3. März 321. Die Bauern allerdings durften schon damals ihre Felder weiter bestellen, weil sie vom Wetter abhängig waren.

„Am siebten Tage ruhte Gott“ heißt es schon in der biblischen Schöpfungsgeschichte. Für die Juden wurde der Sabbat zum

Ruhetag, für die frühen Christen der Tag danach: An ihm war Jesus gemäß den Evangelienberichten von den Toten auferstanden; die Christinnen und Christen kamen an ihm zum Gebet zusammen. Den Sabbat hatten frühe christliche Autoren als Feiertag verworfen.



Druck- und Kopierservice

REPROLAND

Inh. Uwe Buschke

Horstweg 8 - 14059 Berlin - Tel.: 030. 326 52 47
mail@reproland.de - www.reproland.de

- > Kopieren
- > Scannen
- > Drucken
- > Copy-Shop
- > Kunden-PC

Öffnungszeiten
für den Copy-Shop:
Mo. - Fr.: 11:00 - 18:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Sa. + So.: geschlossen

- > Digitaldruck
- > Großformat
- > Bindungen
- > Textildruck
- > Fax-Service


**Qualifizierte Pflege****Pflegeresidenz Charlottenburg**
 030 6883030
  novavita.com



Offen für Sie:
Mo – Fr 7.00 – 18.30
Sa 7.00 – 15.00
So 7.00 – 15.00

Charlottenburg**Seelingstr. 30**

Telefon (030) 322 88 80
Fax (030) 322 88 38
www.brotgarten.de

**BUCH****HANDLUNG****GODOLT**

Danckelmannstr. 50 · 14059 Berlin

Tel. 030 2505 85 47

Fax 030 9836 56 73

info@buchhandlung-godolt.de

www.buchhandlung-godolt.de



Wir bitten die Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs, die inserierenden Firmen bei ihren Einkäufen und Aufträgen zu berücksichtigen.

Den Firmen danken wir sehr herzlich für die wichtige Unterstützung unserer Arbeit.

Auguste Viktoria – die Engagierte

Eines ihrer Projekte: die Epiphanienkirche

Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (dazu noch weitere vier Vornamen) wurde am 22. Oktober 1858 als älteste Tochter des Herzogs Friedrichs VII, dessen Herzogtümer 1866 an Preußen gefallen waren, geboren.

1868 lernte sie Wilhelm von Preußen (später Wilhelm II) kennen. Die Verlobung erfolgte unmittelbar nach dem Tod ihres Vaters, die Hochzeit 1881. Die Heirat wurde vom Hof als nicht ebenbürtig angesehen, jedoch beseitigte sie die politischen Spannungen zwischen Preußen und Holstein. Das Paar bekam sechs Söhne und eine Tochter.

Durch die Thronbesteigung ihres Mannes 1888 wurde sie deutsche Kaiserin und Königin von Preußen. Sie übernahm zahlreiche Protektorate für karitative Einrichtungen, z.B. das Deutsche Rote Kreuz und die Schirmherrschaft über den Evangelischen Kirchenbauverein. Sie förderte die Errichtung von über 100 Kirchenbauten, allein 40 davon in Berlin, dort vor allem in den neuen Arbeiterquartieren zur „Hebung der Sittlichkeit“. Die Kaiserin-Auguste-Victoria-Stiftung förderte auch die Erlöserkirche in Jerusalem. Diese war Vorbild für die evangelische Christuskirche in Rom die erst 1921 fertiggestellt wurde.

Auguste Viktoria engagierte sich besonders stark im sozialen Bereich. So unterstützte sie die bürgerliche Frauenbewegung und setzte sich für bessere Bildung für Frauen und Mädchen ein. Mit der Gründung des Auguste-Victoria-Hauses wurde die Säuglings- und Kleinkinderfürsorge erstmals professionalisiert. Im Ersten Weltkrieg kümmerte sie sich um das Lazarettwesen.

Nach der Niederlage organisierte sie noch den Umzug in das niederländische Exil. Sie starb am 21. April 1921. Ihr Leichnam wurde im Antikentempel des Parks von Sanssouci beigesetzt. Dem Sarg folgten Tausende.

Eines ihrer Kirchenbauprojekte war die Epiphanienkirche, die kurz vor Kriegsende zerstört wurde. Von der ursprünglichen Ausstattung sind noch die Altarbibel mit Widmung, ein Altarkreuz, eine Pantene und prachtvolle Paramente erhalten.

Monika Rossteuscher





WIR GRATULIEREN GANZ HERZLICH...

...ALLEN GEBURTSTAGSKINDERN DER MONATE
APRIL UND MAI UND WÜNSCHEN IHNEN
ALLES LIEBE, GUTE UND GOTTES SEGEN!

Geburtstage im April

**Aus datenschutzrechtlichen
Gründen veröffentlichen wir
in der Online-Ausgabe
unseres Gemeindebriefs
keine Geburtstage und
Amtshandlungen.**

Wichtige Informationen zu
Taufe und Trauung finden
Sie auf unserer Internetseite
www.epiphanien.de

Der Gemeindegemeinderat veröffentlicht im Gemeindebrief regelmäßig Geburtstage von Gemeindegliedern, die älter als 80 Jahre sind, sowie kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen, kirchliche Bestattungen). Gemeindeglieder, die dies nicht wünschen, können das dem Gemeindegemeinderat oder der Pfarrerin schriftlich mitteilen.

Geburtstage im Mai

Aus datenschutzrechtlichen Gründen veröffentlichen wir in der Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefs keine Geburtstage und Amtshandlungen.



MIT KIRCHLICHEM GELEIT
WURDEN IN DEN MONATEN
JANUAR (2. HÄLFTE), FEBRUAR
UND MÄRZ BESTATTET:

Wichtige Informationen zu
Beerdigung finden
Sie auf unserer Internetseite
www.epiphaniende.de

Genauere Termine der nächsten 2 Monate entnehmen Sie bitte dem Kalender in der Mitte dieses Heftes. Kontaktdaten siehe nächste Seite.

Gottesdienste/Taufen/Trauungen/Beerdigungen

Gottesdienste: sonntags 10:00 Uhr bzw. 18:00 Uhr, Pfarrerin Ramona Rohnstock

Taizé-Andachten: letzter Samstag im Monat 18:00 Uhr,
Prädikant Martin Burghoff, Erika Müller

Taufen/Trauungen/Beerdigungen: Kontakt über das Gemeindebüro

Seelsorge

Bitte wenden Sie sich an Pfarrerin Ramona Rohnstock oder Diakon Hannes Wolf

Musik/Kunst/Handarbeiten

Kantorei: Anna Lusikov

Volksliedersingen: Ulrich Wirwoll

Konzerte/Geistliche Abendmusik: Anna Lusikov

Kunstaussstellungen: Heike Thulmann

Handarbeiten: Monika Gillwald

Malen: Margrit Böning

Gesprächsgruppen

Literaturkreis: Dr. Freimut Wilborn

Glaubensgespräche: Pfarrerin Ramona Rohnstock, Cornelia und Martin Burghoff

Bibel-Lesekreis: Diakon Hannes Wolf

Junge Erwachsene: Diakon Hannes Wolf

Kinder/Jugendliche/Familien

Konfirmandenunterricht: Pfarrerin Ramona Rohnstock

Kinderkirche mit KiTa: Pfarrerin Ramona Rohnstock

Kindergottesdienst: Jordana Wolf

Jugend im Turm: Elisa Gilbert

Familiencafé: Diakon Hannes Wolf

Seniorinnen und Senioren

Seniorenachmittag: Christa Schwencke und Team

Seniorengeburtstagscafé: Pfarrerin Ramona Rohnstock

Gedächtnistraining: Christiane Stanko

Seniorentanz: Gertraud Matthaei

Sonstiges

Entdeckertouren: Monika Roßteuscher

Donnerstagssuppe: Karola Remmert

Besuchsdienst: Diakon Hannes Wolf

BÜRO DER GEMEINDE/KÜSTEREI

Julia Holtz
 Tel.: 030 8906226-0, Fax: 030 8906226-2
 Knobelsdorffstraße 72/74, 14059 Berlin
 E-Mail: kontakt@epiphanien.de
 Website: www.epiphanien.de
 www.facebook.com/Epiphanien
 Sprech- und Öffnungszeiten:
 Mo + Di 11:00-13:00, Do 15:00-18:00 Uhr

INSERATE

Büro der Gemeinde (Kontakt siehe oben)

GEMEINDEKIRCHENRAT

Vorsitzender: Uwe Goetze
 Mobil: 0171 1421888
 E-Mail: gkr@epiphanien.de
 Stellvertretende Vorsitzende:
 Pfarrerin Ramona Rohnstock

PFARRERIN

Ramona Rohnstock, Tel. (Büro und Zuhause):
 030 8906226-6
 E-Mail: ramona.rohnstock@epiphanien.de
 Sprechzeiten nach Vereinbarung

DIAKON

Hannes Wolf, Tel.: 030 8906226-5
 Mobil: 0176 28481276
 E-Mail: hannes.wolf@epiphanien.de
 Instagram: @diakon.hannes

KIRCHENMUSIKERIN

Anna Lusikov, Tel.: 030 2857107
 E-Mail: anna.lusikov@epiphanien.de
 E-Mail für Konzertangelegenheiten:
 konzerte@epiphanien.de

HAUSMEISTER

Heiko Schulze, Mobil: 0157 88247791
 E-Mail: heiko.schulze@epiphanien.de

JUGEND IM TURM

Elisa Gilbert, elisa.gilbert@epiphanien.de

KINDERGOTTESDIENST

Jordana Wolf, kinder@epiphanien.de

TAIZÉ-GOTTESDIENST

Martin Burghoff, Tel.: 030 4136751

LITERATURKREIS

Dr. Freimut Wilborn
 E-Mail: literaturkreis@epiphanien.de

KUNSTAUSSTELLUNGEN

Heike Thulmann, Tel.: 030 33007030
 E-Mail: ausstellung@epiphanien.de

SENIORENNACHMITTAG

Christa Schwencke
 (Kontakt über das Gemeindebüro)

GEDÄCHTNISTRAINING

Christiane Stanko, Tel.: 030 3225824

SENIORENTANZ

Gertraud Matthaei
 (Kontakt über das Gemeindebüro)

ENTDECKERTOUREN

Monika Roßteuscher, Tel.: 030 30109695

HANDARBEITEN

Monika Gillwald, Tel.: 030 4537162

MALEN

Margrit Böning, Tel.: 030 3219708

EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Jutta Hackmann-Laska, Sabine Braun
 Knobelsdorffstr. 74 (Eingang Epiphanienweg),
 14059 Berlin, Tel.: 030 44722461
 E-Mail: epiphanien@kitaverband-mw.de

EVANGELISCHE FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51
 10707 Berlin, Tel.: 030 863909918
 E-Mail: buero@fb-cw-evangelisch.de

DIAKONIE-STATION**CHARLOTTENBURG-WESTEND**

Frankenallee 13, 14052 Berlin
 Tel.: 030 3052009; www.diakonie-
 charlottenburg-wilmersdorf.de

Ostergarten und Kreuzweg

Offene Kirche in der Osterwoche

Karfreitag und Ostern persönlich und mit der Familie praktisch entdecken. Unter diesem Vorzeichen wird in der Kar- und Osterwoche die Kirche täglich geöffnet sein. In der Kirche und im Garten wird es verschiedene kleine Stationen geben, an denen Sie dem Sinn der Osterbotschaft auf eigene Faust nachspüren können. Ob Sie lieber die Kids auf Schatzsuche in den Garten schicken oder betrachtend dem Kreuzweg folgen möchten – für Groß und Klein ist etwas dabei.

Ostergarten und Kreuzweg sind geöffnet:

**29. März bis 10. April täglich 15:00-19:00 Uhr,
sonntags von 11:00-12:30 Uhr.**

**Danach ist die Kirche weiterhin sonntags von 11:00-12:30
geöffnet.**

Die Zeder wird zum Osterbaum

Auf dem Weg in die offene Kirche kommen Sie an der Zeder vor der Kirche vorbei, die so manche Überraschung birgt. Der Baum erzählt bis Mitte April jede Woche eine neue, inspirierende Geschichte – über Wurzeln und Halt, das Wachsen und die Freiheit.

Familien mit Kindern (und natürlich alle, die Freude am Experiment haben) können jederzeit dorthin spazieren, etwas entdecken – und gerne den Baum gestalten.

Spätestens am Ostersonntag soll die Zeder, die schon in der Bibel erwähnt wird, dann ein bunter Blickfang sein.

(Die Zeder wurde von Pfr. i. R. Burghard Dietrich 2006 zum 100-jährigen Jubiläum der Epiphaniengemeinde gespendet und eigenhändig gepflanzt.)

